

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechinig, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schagky Aktiengesellschaft
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. R. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552
Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 14 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

4. Jahrg.

18. November 1927

Nr. 11

Gemeindevertreter-Sitzung

vom 13. Oktober 1927

Bericht von Dr. Rechinig.

Der Vorsitzende, Justizrat Peiser, wünscht zu Beginn der Sitzung allen, die für die Gemeinde tätig sind, ein gutes Neues Jahr und knüpft, unter Berufung auf die Stelle aus Jesaja, die zu den hohen Feiertagen vorgetragen wurde, daran die Bitte, daß die Tätigkeit der Gemeindeförperschaften dem Frieden und dem Wohle der Gemeinde dienen möge. Auch der allverehrte Reichspräsident v. Hindenburg hat aus Anlaß seines 80. Geburtstages die Einigkeit aller Parteien als das wichtigste Erfordernis zum Wohle des Vaterlandes bezeichnet. Betrübt bliebe deshalb der Vorgang bei unserer letzten Etatsberatung, daß eine bestimmte Partei gegen den Gesamtetat wegen einer einzigen Position, die gegen ihren Willen angenommen worden sei, gestimmt habe. (Die zionistische Fraktion hat nämlich, wie in Ergänzung unseres letzten Berichtes mitgeteilt wird, gegen den gesamten Etat nach ihrer ausdrücklichen Erklärung deswegen gestimmt, weil für den Zentralverein ein Jahresbeitrag im Etat aufgenommen sei.)* Das halte er sowohl nach dem Judentum als auch nach der Gemeindeförderung nicht für zulässig, weil die Gemeindevertreter als Vertreter der gesamten Gemeinde gewählt seien. Die Konsequenzen eines solchen Verhaltens seien unabsehbar, denn bei Ablehnung des Etats könne die Gemeinde ihren Verpflichtungen, z. B. der Zahlung der Gehälter, nicht nachkommen. Die Städteordnung enthalte für diesen Fall eine Bestimmung, daß die Etatsverweigerer persönlich für den Schaden verantwortlich gemacht werden können. So könnten auch die Gemeindevertreter persönlich verantwortlich gemacht werden, die gegen den Etat stimmen. (Zuruf von R.-M. Jacobsohn: „Unerhört.“) Der Vorsitzende: „Ich verbitte mir diese Unterbrechungen.“ R.-M. Jacobsohn: „Und ich verbitte mir derartige Rechtsbelehrungen. Ich erbitte das Wort zur Geschäftsordnung.“ Der Vorsitzende fortsetzend: Wenn eine Fraktion mit ihrem Antrage nicht durchgedrungen sei, so müsse sie sich dem fügen und könne nicht deswegen den Gesamtetat ablehnen.

R.-M. Jacobsohn: Wie alle Parteien, so nimmt auch die zionistische Fraktion für sich das Recht in Anspruch, über die moralischen und rechtlichen Grundlagen ihrer Abstimmung selbst zu entscheiden. Der Etat enthalte eine Rechtswidrigkeit, nämlich die Subvention an den J.-B., der eine große Partei im Judentum bekämpft, während doch die Mittel des Etats von allen Gemeindegliedern, auch den zionistischen, aufgebracht werden. Von einer Negreßpflicht könne keine Rede sein. Wenn meine Partei eine Mehrheit für ihre Ansicht gefunden hätte, so wäre nicht der Gesamtetat abgelehnt, sondern unser An-

trag auf Streichung der Subvention an den J.-B. angenommen worden. Wir sind der Ueberzeugung, daß im Verwaltungsstreitverfahren die Subvention für unzulässig erklärt worden wäre, wir wollen aber vermeiden, eine innerjüdische Angelegenheit vor ein nichtjüdisches Forum zu bringen. Die Rechtsausführungen des Herrn Vorsitzenden erachte er überdies als unzutreffend.

J.-R. Peiser verwahrt sich gegen den Vorwurf, am Verhalten einer Fraktion Kritik geübt zu haben. Er habe bei Erwähnung des Verhaltens bei der Abstimmung lediglich auf die Gefahr des Auseinanderfallens der Gemeinde hinweisen wollen. In jedem Etat gebe es Positionen, die einzelnen mißfallen. Das dürfe aber nach seiner Ansicht, da wir eine Gesamtgemeinde sind, einer Partei nicht zum Anlaß dienen, die weitere Mitarbeit abzulehnen. Das habe er ganz allgemein gesagt, ohne eine bestimmte Partei anzuschuldigen.

J.-R. Kalisch wendet sich gegen die Auffassung von R.-M. Jacobsohn, daß der Beitrag an den J.-B. rechtswidrig sei. Das Wirken des J.-B. sei nicht gegen die Zionisten gerichtet, sondern gegen den Antisemitismus, und sei für alle Juden, einschließlich der Zionisten, von unendlichem Segen.

R.-M. Rothmann hält es nicht für richtig, Kritik über das Verhalten einzelner Fraktionen in öffentlicher Sitzung zu üben. Juristisch sei der Standpunkt des Vorsitzenden nicht haltbar, die Ablehnung des Gesamtetats sei das Recht jeder Partei. Die Sozialdemokratie hat vor dem Kriege regelmäßig den Etat en bloc abgelehnt. Er begrüßt die Erklärung von J.-R. Kalisch, daß die Tätigkeit des J.-B. nicht gegen den Zionismus gerichtet sei, und wünscht, daß dies auch in die Tat umgesetzt werde.

R.-M. Jacobsohn beantragt darauf folgende Resolution: „Die Versammlung ist der Ansicht, daß jedes Mitglied des Hauses berechtigt ist, nach seiner freien Ueberzeugung für und gegen den Etat zu stimmen.“

J.-R. Peiser erklärt, daß dies auch seine Ansicht sei und er für die Resolution stimmen werde. Nach dieser Erklärung wird allgemein die Angelegenheit für erledigt angesehen.

Der Vorsitzende teilt nunmehr mit, daß an Stelle des verstorbenen Gemeindevertreters Herrn Lewin Herr Ingenieur Oscar Unikower als ständiger Gemeindevertreter einberufen sei.

Der nächste Punkt der Tagesordnung, nämlich der Antrag von R.-M. Jacobsohn auf Berichtigung des letzten Sitzungsprotokolls, ist nach Mitteilung des Vorsitzenden durch das Büro der Gemeindevertretung zu erledigen.

Folgende Vorlagen werden ohne weitere Ausprache auf Antrag der Berichterstatter angenommen:

Als Mitglied des Hauptauschusses des Wohlfahrtsamtes wird Schneidermeister Moritz Grünberg, Sadowastraße 59, gewählt. (Berichterstatter: Frau Bial.)

In den Ausschuß für die Zweiggottesdienste wird an Stelle des Herrn Koppenheim, der sein Amt niedergelegt hat, Kaufmann R. Wittenberg, Oranienstraße 30, gewählt. (Berichterstatter R.-M. Rothmann.)

*) Gemeindeblatt Nr. 8/27, Seite 118. Dieser Bericht muß auch dahin berichtigt werden, daß der Antrag der zionistischen Partei, dem Keren-Hajessed eine Jahresbeihilfe von 3000 Mk. zu bewilligen, nicht abgelehnt, sondern von den Antragstellern selbst vorläufig zurückgezogen worden ist.

Dem Büro für Schächtschutz in Berlin (Rabbiner Dr. Munk) wird eine Beihilfe von 300 Mk. bewilligt (Berichterstatter Dr. Schlesinger), nachdem Geheimrat Goldfeld auf Anfrage beauftragt hat, daß das Büro vom Landesverbande subventioniert werde, aber dieser Zuschuß für die gesteigerte Tätigkeit nicht ausreiche.

Die Vorlage betr. Aenderung der Gebühren für Beerdigungen und Grabstellen wird von Herrn Martin Fränkel eingehend begründet. Die Erhöhung sei erforderlich durch die erhöhten Ausgaben für Gehälter und Materialien, das Ausmaß sei von der Sachverständigen-Beerdigungskommission unter Zuziehung der Ressortbeamten eingehend beraten worden. Eine Anzahl Gebühren sei infolgedessen nicht erhöht worden. Bei den Beerdigungsgebühren sei die Festsetzung der Selbstkosten auf 200 Mk. unvermeidlich geworden, nachdem die tatsächlichen Selbstkosten von 178 Mk. auf etwa 201 Mk. gestiegen seien. Die Vermehrung der Tariffstellen von 4 auf 8 habe sich als notwendig herausgestellt, weil die Spannung von 200 Mk. zwischen den einzelnen Tariffstellen sich als zu hoch herausgestellt habe. Der Berichterstatter befürwortet die unveränderte Annahme der Vorlage.

Herr Wilhelm wünscht Auskunft, ob auch bei Armen die geringste Gebühr von 100 Mk., also die halben Selbstkosten, verlangt werden, und ob der Rabbiner bei Nichtzahlung der Rabbinergebühr mitwirke.

Herr Fränkel beauftragt, daß nach Feststellung der Verhältnisse die Kosten bei Armut niedergeschlagen werden. Allerdings verlangt die Gemeinde, ehe sie die Genehmigung zur Steinsetzung gibt, in jedem Falle die Bezahlung der Beerdigungskosten. Er persönlich halte das zwar nicht für richtig, müsse aber zugeben, daß früher ohne diese Bestimmung Mißbräuche vorgekommen seien. Der Rabbiner wirke auch ohne Bezahlung bei Armen mit, da er von der Gemeinde Auftrag zur Mitwirkung erhält, ohne zu wissen, ob und wieviel für Rabbinergebühr gezahlt worden ist.

Dr. Schlesinger bemängelt, daß in der Praxis in einem ihm bekannten Falle für Rabbinergebühr mehr als 10% der Beerdigungsgebühren berechnet worden sei. Es sei auch nicht zu billigen, daß bei Solofesang für die Nichtmitwirkung des Chores eine Gebühr berechnet werde. Er erwähnt ferner, daß der jüdische Fuhrunternehmer, den die Gemeinde beschäftigt, von den Leidtragenden zu hohe Beträge nimmt. Er habe sich Wagen von anderer Seite billiger beschaffen können.

Herr Hoffmann erwidert, daß die Wagenbestellung Privatsache der Leidtragenden sei, die den jüdischen Fuhrunternehmer nicht nehmen brauchten. Für den Chor müsse deswegen eine Gebühr bei Solofesang berechnet werden, weil die Chormitglieder auf alle Fälle proben, also für das Bereitsein entschädigt werden müßten. Mit der Abschaffung des alten Beerdigungschores sei überdies diese Bestimmung aufgehoben worden. Eine Unstimmigkeit bei der Berechnung der Rabbinergebühr könne vielleicht vorgekommen sein, wenn nachträglich die Beerdigungsgebühr herabgesetzt worden sei. Es werden Vorkahrungen getroffen werden, daß in solchen Fällen auch die Rabbinergebühr entsprechend berichtigt wird. Nach weiteren Anfragen der Gemeindevorsteher Goldschmidt, Freundlich und R.-M. Jacobsohn, auf die die Herren Hoffmann und Fränkel Auskunft geben, wird die Vorlage unverändert angenommen.

Ueber den Verwaltungsbericht referiert J.-R. Peiser. Die Statistik über die Bürotätigkeit wird zur Kenntnis genommen. Der Bericht über die versuchsweise Uebertragung der Geschäfte eines Grundstücksverwalters auf den Gemeindeangestellten Herrn Weinstock wird in die geheime Sitzung verwiesen. Die Abrechnung über den Umbau der Wochentags-Synagoge, Anger 8, abschließend mit einem Betrage von 2445,83 Mk., der Ankauf des Frauenplatzes Emp. I Abt. D Nr. 88, die Bewilligung einer Beihilfe von 300 Mk. an die „Studentenhilfe“ am jüd. theol. Seminar Breslau, die Zahlung einer Sondervergütung von je 20 Mk. an die Synagogen-Aufsicherer für die Mehrarbeit zu den hohen Feiertagen werden genehmigt. Die Einstellung des Herrn Lehrer Wesel als Hilfs-

lehrer bei der Rel.-Unt.-Anst. II gegen das übliche Stundenhonorar und der Bericht über den Einbruchsdiebstahl in das Sitzungszimmer II am 20. September 1927 werden zur Kenntnis genommen. Bei diesem Diebstahl sind 3 Mk. der Gemeinde gehörig, und 9 Mk. dem Beamtenauschuß gehörig, sowie sämtliche Angestellten-Versicherungskarten entwendet worden. Der Sachschaden (2 aufgebrochene Schreibtische, 1 aufgetrochener Schrank) wird von der Versicherung getragen.

Des weiteren wird auf mündlichen Vortrag von Geheimrat Goldfeld die Auffüllung der Albert Weigert'schen Grabpflege Stiftung mit 1500 Mk. durch Herrn Reg.-Baumeister Ehrlich gegen die Uebernahme der vorgetragenen Verpflichtungen genehmigt, desgleichen die Auffüllung der S. u. A. Sachs-Stiftung mit 1000 Mk. durch Herrn Julius Sachs, Tauenzienstraße 81, und die Errichtung der Maniewicz-Grabpflege-Stiftung mit 4000 Mk. durch den Testamentsvollstrecker der verstorbenen Frau Paula Brinn geb. Maniewicz in Berlin.

Gegenüber dem Antrage des Vorstandes, die Jahresbeihilfe für die Synagoge Zum Tempel von 1500 auf 2000 Mk. zu erhöhen, empfiehlt die Berichterstatterin, Frau Dr. Rabin, eine Erhöhung auf 3000 Mk., damit der Verein die vorhandenen Schulden bezahlen kann.

J.-R. Hirschberg kann sich diesem Antrag leider nicht anschließen; die wiederholten Anträge dieser Privat-Synagoge seien wiederholt eingehend geprüft und die vorgeschlagene Erhöhung vom Vorstande für ausreichend erachtet worden.

Nachdem San.-Rat Horn sich für den Antrag Rabin ausgesprochen hat, führt Herr Gins aus, daß die Etatskommission die Verhältnisse aller Privat-Synagogen eingehend geprüft und danach die Subvention für die Synagoge Zum Tempel auf 1500 Mk. bemessen hat. Eine Synagoge mit 300 Plätzen darf nicht nur 1900 Mk. Einnahme haben, sondern muß, wenn sie weiter bestehen will, für mehr Mitglieder und höhere Einnahmen sorgen. Auch Geheimrat Goldfeld vom Vorstande bittet, die wohlabgemessenen Anträge des Vorstandes in der Versammlung nicht ohne nähere Prüfung zu überstürzen. Darauf wird der Antrag des Vorstandes, die Subvention auf 2000 Mark zu erhöhen, angenommen.

Die Versammlung bewilligt ferner auf Antrag des Vorstandes dem Reichsbund jüdischer Frontsoldaten für die Hauptversammlung in Breslau eine Beihilfe von 500 Mk., wobei R.-M. Jacobsohn bemerkt, daß die zionistische Fraktion für diesen Antrag stimme. Der Frontbund habe sich auch die Bekämpfung des Antisemitismus zur Aufgabe gestellt, habe aber diese Aufgabe besser zu lösen gewußt als der J.-B.

Der weitere Antrag des Vorstandes, die Bücherei des Dr. Günzburg-Vegats, die meist ältere Bücher philosophischen, philologischen und geschichtlichen Inhalts enthalte und unbenuzt jahrelang in der Gemeinde-Bibliothek und jetzt im Archiv stehe und dort den sehr beschränkten Raum verringere, dem hiesigen Rabbiner-Seminar gegen Uebernahme der stiftungsmäßigen Verpflichtungen zu schenken, wird auf Antrag des Berichterstatters, R.-M. Jacobsohn, genehmigt.

In der Geheimen Sitzung wird auf Antrag des Vorsitzenden des Gehalts-Ausschusses, Dr. Schachtel, die Auszahlung der Gehaltsvorschuße an hauptamtliche Beamte und Angestellte sowie Pensionäre in Höhe der staatlichen Sätze genehmigt und Mitteilung gemacht über die getroffenen Vorbereitungen zur Neuordnung der Eingruppierung. Die Uebertragung der Geschäfte des Grundstück-Verwalters an Herrn Weinstock wird eingehend erörtert, die weiteren Vorlagen auf Bewilligung einer persönlichen Zulage an den Totengräber Becke-Cosel ab 1. Juli 1927, auf Genehmigung der Wirtschaftsbeihilfe für die Leichenwärter zu den hohen Feiertagen und der anderweitigen Eingruppierung des Kassensassistenten Herrn Hochbaum werden angenommen. Desgleichen die Gewährung eines Gnadenbezuges an die ihre Tätigkeit aufgebende Religionslehrerin Fräulein Lachmann. Die Versammlung stimmt ferner dem Beschluß des Vorstandes zu, Herrn Marcuse aus Anlaß seines 25 jährigen Jubiläums als Verwalter des Friedhofes Lohestraße die Dienstbezeichnung „Friedhofsinspektor“ zu verleihen.

Zum Schluß berichtet der Vorsitzende des Vorstandes, Geheimrat Goldfeld, über die eingegangenen Bewerbungen auf die ausgeschriebene Stelle eines Obersekretärs. Auf seinen Antrag wird ferner genehmigt, Herrn Batschinski nach bestandener Referendar-Examen als Volontär bei der Gemeindeverwaltung einzustellen.

Das erste jüdische Begräbnis auf dem Friedhofe Claassenstraße in Breslau

Im 13., 14. und 15. Jahrhundert aus Breslau vertrieben, blieben die Juden durch lange Zeiträume der Stadt fern. Im Wechsel der Zeiten entstanden in Breslau aber doch wieder neue Ansiedlungen. Da der Breslauer Judenfriedhof 1343 durch den König Johann von Böhmen aufgehoben worden war, mußten die jüdischen Leichen nach den auswärtigen Friedhöfen in Krotoschin, Zülz und Dyhernfurth gebracht werden. Die Schwierigkeiten, die hiermit verbunden waren, drängten gebieterisch nach Schaffung einer eigenen Begräbnisstätte. Endlos waren die Bemühungen der Breslauer Jüdischenschaft, diese Schwierigkeiten zu überwinden, die ihren doch so berechtigten Wünschen entgegenstanden, obwohl wiederholte Edikte Friedrich II. die Anlegung eines jüdischen Begräbnisplatzes gefordert hatten. Ein entsetzliches Unglück, das die Stadt Breslau heimsuchte, erzwang die Entscheidung. Am 21. Juni 1749 entlud sich ein heftiges Gewitter über Breslau, ein Blitzstrahl schlug in den Pulverturm, der damals in der Festungsmauer auf der jetzigen Wallstraße stand. Mehr als 60 Personen kamen bei dieser Explosion ums Leben, unter ihnen mehr als 30 Juden. Der Mangel eines Friedhofes machte sich so empfindlich fühlbar, daß die zuständigen Stellen nunmehr ernstlich daran dachten, den Wünschen der Juden zu entsprechen. Trotzdem mußten noch Jahre vergehen, ehe die nötigen Gelder zusammengebracht werden konnten. Dem Rabbiner Gomperß und vor allen Dingen Joseph Jonas Fränkel, dem Großvater der Philanthropen Gebrüder Fränkel, ist es zu danken, daß am 31. März 1761 der Kaufkontrakt abgeschlossen werden konnte, durch den George Anton Lange seinen Garten auf dem Schweidnitzer Ager, jetzt Claassenstraße und Fränkelpark, der Gemeinde überließ.

Am 18. April 1761 wurde die erste Leiche bestattet. Mendel Fraenkel ist der erste, der am 26. Nisan hier beerdigt wurde, neben ihm liegt seine Frau Sissel Fraenkel.

Ueber diese erste Beerdigung finden wir in den alten Akten der „Judenkästen“ des Breslauer Stadtarchivs handschriftlich folgende Schilderung:

„Die Leiche wurde auf einer Bahre auf einen aparten niedrigen Wagen mit zwey Pferden, welche von zwey Juden an die Hand geführt worden, gezogen. Die Bahre wurde mit einem schwarzen Tuche bedeckt und mit 3 Sauve-Garde begleitet.

Hinter der Leiche giengen die Klagenden und Betrübten, zu erst die Manns und hernach die Frauens Personen, und gieng dieses wohl die ganze Jüdischenschaft mit.

Bei ihrem Begräbnis vor dem Schweidnischen Thore (:der ehemalige Langische Garten:) wurde die Leiche von dem Wagen herunter genommen, und von allen vornehmen Juden, ausgenommen die Rabbiner nicht, 10 Schritt und wiederumb abgewechselt bis in ihre Bade oder Reinigungs Haus getragen.

Ist es ein Mannsbild, so entkleiden ihn die männlichen Geschlecht, ist es ein Frauens Person, so wird der Tote von denselben ausgezogen. Nach diesem wird der Körper durch und durch gewaschen und bey jedem Strich ein Gebeth verrichtet. Sodann wird er wieder angezogen und bis zur Grube gebracht, wo ihm eine Rede gehalten wird (:ist es ein vornehmer Jude so geschieht die Trauer Rede vom Rabbiner:) und sodann in die Grube gelegt. Ist nun der Todte vom Stamm Araon, so bekommt er ein Kasten wie ein Sarg, ein anderer aber bekommt auf beyden Seiten ein Bret und

oben ein Bret, mit dem Rücken aber wird er bloß auf die Erde gelegt und dann verscharrt.“

Elisabeth Kupka,

Bibliothekarin der Industrie- und Handelskammer Breslau.

Eröffnungsvortrag der Freien Jüdischen Volkshochschule.

Arthur Holitscher:

Das Judentum in der kommenden Weltkrise.

Man muß es dem Vorstand der Freien Jüdischen Volkshochschule in Breslau als besonderes Verdienst anrechnen, daß er es in den letzten Jahren verstanden hat, ganz hervorragende Persönlichkeiten der gegenwärtigen Literatur zu gewinnen. Man denke an Max Brod und Lion Feuchtwanger u. a.

Das 17. Halbjahr eröffnete Arthur Holitscher mit einem fast zweistündigen Referat über das Judentum in der kommenden Weltkrise. Der völlig gefüllte große Saal der Besingloge zeigte, daß unsere Breslauer Gemeinde das Schaffen Holitschers mit regem Interesse verfolgt hat und seine Bücher über Palästina, Sowjetrußland, sein „Tagebuch eines Rebellen“ haben zweifellos in Breslau nicht weniger Leser gefunden als seine Aufsätze im „Berliner Tageblatt“ und in der „Neuen Rundschau“. Man weiß, daß Holitscher eine im politischen Leben auf der äußersten Linken stehende Persönlichkeit ist, und so waren seine Ausführungen von vornherein durch ein starkes Temperament und großen Bekennermut gekennzeichnet. Wie es immer bei derartigen Themen zu gehen pflegt. Im Auditorium bildeten sich auch Meinungen, die von der seinen abwichen, aber mit Recht wies der Vorsitzende Dozent Dr. Lewkowitz darauf hin, daß man einer solchen Persönlichkeit es unbedingt zugehen müsse, ihre Meinungen in ungestörter Ruhe zu entwickeln. So blieb glücklicherweise ein taktloser Zwischenruf ohne Folgen.

Im einzelnen führte der Vortragende, ohne daß es möglich wäre, die Fülle seiner Gedanken nur annähernd zu erschöpfen, aus, daß in der zukünftigen Auseinandersetzung zwischen der kapitalistischen und sozialistischen Weltordnung das Judentum eine besondere Stellung habe. Zwei Fragen seien im Augenblick von brennendstem Interesse. Der Fortbestand von Erez Israel und die Kolonisation jüdischer Menschen in Sowjetrußland. Er schilderte, wie die russische Regierung sich mit Erfolg bemüht hat, 11 000 jüdische Kolonistenfamilien in der Steppe anzusiedeln. Heute befänden sich dort bereits blühende Dörfer. Eine umfassende Organisation sei geschaffen worden, um die Pläne zu verwirklichen. Die gegenwärtige Krisis in Palästina sah er nicht nur als eine wirtschaftliche sondern auch als eine geistige an, es sei die Frage der Chaluzim, in der das amerikanische Judentum eine andere Auffassung an den Tag lege und deswegen seine Zahlungen eingeschränkt habe.

Die ganzen Sympathien des Redners waren durchaus bei den arbeitenden Menschen, und aus seinen ganzen Ausführungen ging hervor, daß er sich eine Welt ersehnt, in der der Arbeiter den vollen Ertrag seiner Arbeit findet. Das Judentum, das Führer von der Größe eines Spinoza, Heine, Marx, Lassalle, Trotski der Welt geschenkt habe, müsse auch in der kommenden Weltkrise, die vielleicht zu einer Epoche der Katastrophe werden könne, wenn es zu der gefürchteten Auseinandersetzung zwischen Kapital und Arbeit käme, seiner großen Vergangenheit gemäß, eine entschiedene Stellung einnehmen.

Wenn auch, wie eingangs gesagt, das Auditorium nicht völlig mit dem Redner mitging und manche seiner Ausführungen zu Widerspruch herausforderten, vielleicht im besonderen seine Schilderung des gegenwärtigen Standes vom Aufbau Palästinas nach einer Seite übertrieben erschienen, so verließ doch niemand den Saal, ohne das Gefühl zu haben, von dem aus warmen Herzen kommenden Worten innerlich ergriffen zu sein.

Dr. W. C.

Mit der heutigen Nummer

wird das Gemeindeblatt nicht mehr durch Kreuzband, sondern direkt durch die Zeitungs-Vertriebsstelle der Post versandt.

Sollten durch die erstmalige Postzustellung Unregelmäßigkeiten eintreten, so bitten wir, dies in unserem Büro, Wallstraße 9, zu melden.

Ebenso bitten wir die Haushaltungsvorstände, uns gefl. Mitteilung zu machen, wo unnötigerweise mehrere Nummern geliefert werden, da jede Nummer Geld kostet.

Endlich ersuchen wir im Interesse der pünktlichen Zustellung, uns von jeder Wohnungsänderung baldigst Kenntnis geben zu wollen.

Oberschlesien

Von Dr. D. Braunschweiger, Oppeln.

Abdruck aus der Sondernummer der E. V.-Zeitung „Unsere Mitarbeit an der deutschen Kultur“ mit gütiger Erlaubnis des Verlages.

Es ist nicht Zufall, daß die Gegenden Deutschlands, die zuerst durch die römischen Truppen mit Kultur durchsetzt wurden, auch zugleich den fruchtbaren Boden für das Wachstum der ersten jüdischen Gemeinden abgaben. Gewiß ist ein großer Unterschied zwischen dem Westen Deutschlands, wo bereits im vierten Jahrhundert urkundlich nachgewiesene jüdische Gemeinden aufblühen konnten und wo unter den Karolingern das geistige und kulturelle Leben auch unter den Juden ein goldenes Zeitalter erlebte, und dem ober-schlesischen Osten, von dem noch ein Goethe sagen konnte, daß er fern einer jeden Kultur sei. Aber gerade in der auch heute noch vielfach verkannten Ostmark Oberschlesiens ist deutlich zu erkennen, wie tief miteinander verwurzelt in den jüdischen Gemeinden deutscher Sinn und deutsche Kultur ruhen. Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, daß in all den Städten, die in den letzten Jahrzehnten in Oberschlesien ihr mehr-jähriges Jubiläum begehen konnten, mündliche und schriftliche Ueberlieferung Rühmliches von den dortigen Judengemeinden aus alter Zeit zu berichten wußten, so aus Oberglogau, Jäz und anderen. Schon die älteste Urkunde aus dem Jahre 1126 berichtet bemerkenswerterweise, daß die Juden dort, wo sie zuerst erwähnt werden, als Ackerbauer und Landwirte ihr Brot suchten, während sie sicher schon in den vorangegangenen Jahrhunderten als wichtige Faktoren für die Vermittlung des Handels zwischen Osten und Westen zu gelten haben. Diese Tatsache ist um so wichtiger, als sie von einer Zeit erzählt, in der die deutsche Besiedlung des bisher slawischen Ostens noch kaum begonnen hatte. Verfolgungen und andere Ursachen hatten die Juden dann zeitweise aus Oberschlesien weggeführt, aber im 16. Jahrhundert wurde durch die nach Oberschlesien einwandernden Juden all das Gewerbe dort eingeführt, das sie bisher anderwärts betrieben hatten. So wußten sie sich nützlich zu machen als Inhaber von Brennereien, Salzsiedereien, Ziegeleien und Eisen-hämmern, und selbst Pottasche und Schießpulver wurde von ihnen hergestellt. So beziehen sie in den Diensten des ober-schlesischen Adels, der sie als fleißiges und betriebsames Element auf seinen Gütern willig aufnahm, die Dörfer Oberschlesiens. Die im ganzen Lande Zerstreuungen versuchte man sogar im Jahre 1691 durch einen Juden Salomon Mandel nicht nur in Oberschlesien, sondern in ganz Schlesien unter einem Judenprimas und Landestabbiner zu einigen; ein Versuch, der leider nicht gelang. Als Friedrich der Große durch die schlesischen Kriege Oberschlesien dem brandenburgisch-preussischen Staate angliederte, war er mit den dort angetroffenen Judenverhältnissen nicht einverstanden. Seinen sozialen Anschauungen gemäß war jeder Stand für eine Berufsart bestimmt, und seiner Ansicht nach die Juden nur für den Handel. Im Jahre 1779 sollten die Juden dieser Ansicht entsprechend bis auf wenige Ausnahmen die Dörfer verlassen und nur in den Städten Handel betreiben. Die Verhältnisse waren stärker als der Wille eines Menschen, und war es auch der eines so mächtigen Fürsten. Im Gegenteil — Friedrich der Große erkannte, daß bei der Hebung des wirtschaftlichen Lebens nach dem Siebenjährigen Kriege und der Begründung vieler Industrien, eine Bevölkerungssicht wie die Juden nicht außer acht gelassen werden konnte. Namentlich bei der Begründung und Förderung der Lederindustrie erteilte die königlich preussische Breslauer Kriegs- und Domänenkammer manchem Juden die Konzession, worüber die Zeitschrift der Lederfabrik Haase in Rybnik (verfaßt von Dr. Zivier, 1916) wertvolles Material mitteilt. Diese Beteiligung der Juden am Wirtschaftsleben Oberschlesiens, das ja bis in die Gegenwart neben der Landwirtschaft hauptsächlich auf die Industrie eingestellt ist, zeigt sich in erhöhtem Maße dann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wo die Beteiligung jüdischer Industrieller an der Wirtschaftsentwicklung Oberschlesiens Zeugnis dafür ablegte, daß jüdische Tüchtigkeit den wirtschaftlichen Fortschritt der deutschen Heimat zu fördern wußte und jüdischer Unternehmungsgeist und Kulturgedeißen des Vaterlandes eng verbunden sind. Die Oberschlesiennummer der „E. V.-Zeitung“ vom 15. September 1924 weiß aus der Hand des Dr. Freund (Berlin, früher Gleiwitz) Interessantes hiervon zu erzählen, wie bei der Schaffung der Eisenwerke, der Hütten, auf dem Gebiete des Kohlenhandels, der Schaffung der Schmalspurbahnen und vielem anderen die Juden in erster Reihe standen.

Aber die Juden wußten nicht nur zu schaffen und das von den Vätern Ererbte zu halten, sondern in bedrängter Zeit zeigten sie, daß bei dem Kampfe um die ober-schlesische Erde nach dem Weltkriege die Juden in diesem Kampfe ihren Mann zu stehen wußten. Gar manches könnte erzählt werden von der vertraulichen Arbeit, die während der Friedensverhandlungen und

nach dem Versailler Diktat im Ringen für die Abstimmung und in der Besatzungs- und Abstimmungszeit von Juden geleistet wurde. Wer es selbst miterlebt hat, wie in den Abstimmungstagen von nah und fern die Juden herandrängten, in der Abstimmungszeit heute fast ausgestorbene Gemeinden sich durch die Menge der heranströmenden Abstimmungsberechtigten neu zu beleben schienen, der weiß, daß in den Herzen jener das Dichterwort lebendig geworden war: „Ich bin geboren, deutsch zu fühlen, bin ganz auf deutsches Denken eingestellt. Erst kommt mein Volk, dann all' die anderen vielen, erst meine Heimat, dann die Welt“. Aber auch in dem nunmehr abgetretenen Ostoberschlesien weiß man, daß die Volksgenossen jüdischen Glaubens es in erster Reihe sind, die durch alle Widrigkeiten und Anfeindungen hindurch ihre Anhänglichkeit ans Deutschtum bewahren und mit diesem Freud und Leid teilen. Und wenn es auch nicht immer die Kopfzahl der jüdischen Deutschen ist, die hierbei ausschlaggebend ist, so doch ihre starke soziale Stellung und ihre vielfach führende Position in vielen intellektuellen Berufen. So manche deutsche Minderheitsschule in Ostoberschlesien möchte in Frage gestellt sein, wenn nicht die Juden in dem Kampfe für die Erhaltung deutscher Kulturwerte in erster Linie stehen würden. Nur ein minimaler Ausschnitt aus der Geschichte der ober-schlesischen Juden ist es, von denen diese Zeilen erzählen. Aber auch diese wenigen Tatsachen zeigen uns, wie eng verbunden in dieser Ostmark lebendiges Judentum in den einzelnen Gemeinden ist mit der Pflege der von den Vätern ererbten deutschen Kultur und deutschen Geistes. Diesen Zusammenhang weiter zu wahren soll dankbare Aufgabe der in dem Landesverband Oberschlesiens des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens geeinten Juden sein.

Gründung einer Arbeiterkolonie für jüdische Durchwanderer.

Am Sonntag, den 25. September, trat der gesamte Vorstand der Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge, in Berlin R. 24, Auguststraße 17, auf Einladung der Leipzig-Loge, Alndstraße 1, unter Vorsitz von Herrn Eugen Caspary-Berlin zusammen.

Der Hauptpunkt der Tagesordnung war der Diskussion über die praktische Durchführung der seinerzeit von der Generalversammlung der Hauptstelle beschlossenen Gründung einer jüdischen Arbeitsstätte für Durchwanderer auf landwirtschaftlich-gärtnerischer Basis gewidmet. Die Aussprache wurde durch ein einführendes Referat von Dr. Max Kreutzberger-Berlin eröffnet, der noch einmal die Erfordernisse und die Notwendigkeit einer derartigen Gründung darlegte und weiterhin die vorhandenen sachlichen Gutachten erörterte. Die Vorschläge des engeren Vorstandes basierten insbesondere auf einem Gutachten, das der Berliner Güterdirektor Dyl seinerzeit erstattet hatte, und das durch Ausführungen von Pastor Braune, dem Geschäftsführer der Arbeiterkolonien der inneren Mission, ergänzt worden war. Auf Grund dieser Gutachten war in Aussicht genommen der Ankauf eines Gutes von zirka 2000 Morgen, das Beschäftigung der Wanderer in Landwirtschaft und Gärtnerei und die Anlage einer Reihe von gewerblichen Nebenbetrieben gewährleisten würde. Die zum Ankauf notwendige Summe würde sich auf 200 000 Mark belaufen, wobei noch 100 000 Mark notwendiges Betriebskapital hinzukämen.

An der Aussprache über dieses Projekt beteiligten sich alle anwesenden Vertreter des Reichsvorstandes. Dr. Straus-München, Dr. Oppenheim-Mannheim, Dr. Ollendorff-Berlin, Dr. Stein-Königsberg sprachen sich für die Ergänzung des vorliegenden Projektes durch Anregung und Unterstützung von gewerblichen produktiven Fürsorgemaßnahmen innerhalb der Gemeinde selbst aus. Die Schwierigkeiten gewerblicher produktiver Fürsorgemaßnahmen wurden durch S. Adler-Rudel-Berlin dargelegt.

Auf Vorschlag von Dr. Straus-München wurde einstimmig beschlossen, den engeren Vorstand mit der Durchführung des Projektes nach bestimmten Richtlinien zu beauftragen.

Der Vorstand beschäftigte sich des weiteren mit dem Etat der Hauptstelle, sowie mit einer Fülle technischer Fragen. Schließlich wurde noch eine Wanderordnung für jüdische Durchwanderer beraten, die eine einheitliche Fürsorge für alle Durchwanderer innerhalb Deutschlands garantieren soll.

Die jüdische Frau — als jüdische Haus

Unter diesem Titel veranstaltete die soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen am 30. und 31. Oktober eine Ausstellung im Kammermusiksaal des Konzerthauses. In außerordentlich wirkungsvoller Weise hatte es die künstlerische Leitung, die Herr Prof. Dr. Grotte übernommen hatte, verstanden, die das religiöse Leben des jüdischen Hauses tragenden Feste und Bräuche zu lebendiger Anschauung zu bringen. Nicht Hausgerät aus Großvätertagen war zur leblosen Starrheit eines Museums vereinigt, sondern an festlich geschmückter Tafel, im Lichterglanz der Kerzen und vor duftenden Blumen fühlte sich der Besucher umfungen von dem heiligen Zauber und der religiösen Weihe des jüdischen Hauses. Innigkeit und Eigenart der jüdischen Feste grüßten uns von dem herrlichen Sedertisch, der wundervollen Sukkah, der besonders stimmungsvollen Mische, in der das vom Kippurlicht brannte und die Sterbekleider des Hausherrn lagen. Merkwürdig geformte Bismimbüchsen, Chanukkaheuchter und Megilloth zeigten die Höhe des alt-jüdischen Kunsthandwerks.

Der rege Besuch der Ausstellung bewies, daß dieser Bedarf an die jüdische Seele gehört und verstanden worden war. Wir bedauern, daß die Ausstellung nur so kurze Zeit dauerte, und insbesondere, daß die Schulen nicht rechtzeitig verständigt worden waren. Möchte es gelingen, die Idee, die der Ausstellung zugrunde lag, zu ständiger Wirkung zu bringen.

Dr. Albert Lewkowitz.

Nachschulungslehrgänge für Wohlfahrtspflege

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden gibt bekannt, daß von dem Preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt Nachschulungslehrgänge zur Vorbereitung von männlichen Wohlfahrtspflegern (Fürsorgern, Sozialbeamten) auf die staatliche Prüfung genehmigt sind. Die Nachschulungslehrgänge sollen lediglich der Nachschulung von Praktikern dienen. Es werden deshalb nur solche Bewerber zugelassen, die mindestens drei Jahre auf einem Gebiet:

- a) der Jugendwohlfahrtspflege, oder
- b) der Wirtschafts- und Berufsfürsorge, oder
- c) der Allgemeinen Wohlfahrtspflege

hauptberuflich tätig gewesen sind. Für diejenigen, die erst Wohlfahrtspfleger werden wollen, kommt lediglich die Teilnahme an den ordentlichen zweijährigen Lehrgängen in Frage.

Genehmigt sind für die Nachschulung bis jetzt Kurse an den folgenden Schulen:

1. Wohlfahrtschule des Sozialpolitischen Seminars der Deutschen Hochschule für Politik, Berlin W. 56, Schinkelplatz 6. Vom 1. November 1927 bis 1. März 1928.
2. Wohlfahrtschule des Sozialpolitischen Seminars der Deutschen Hochschule für Politik, Berlin W. 56, Schinkelplatz 6. Vom 15. November 1927 bis 15. März 1928. Der Kursus wird in Waldenburg in Schlesien abgehalten werden.
3. Westfälische Wohlfahrtschule, Bochum. Vom 1. Dezember 1927 bis 1. März 1928.
4. Wohlfahrtschule für Schleswig-Holstein in Kiel, Flethörn 25. Vom 4. Januar 1928 bis 31. März 1928.
5. Wohlfahrtschule für Hessen-Nassau und Hessen in Frankfurt a. M., Seilerstraße 32. Die Termine werden noch bekanntgegeben.
6. Niederrheinische Verwaltungsakademie in Düsseldorf, gemeinsam mit dem Verein für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege im Regierungsbezirk. Eröffnung am 1. November 1927. Dauer vier Monate.
7. Wohlfahrtschule der Stadt Köln in Köln, Rheinaustrasse 3. Eröffnung im Oktober 1927.

Die Zentralwohlfahrtsstelle teilt ferner mit, daß unter den Ausbildungsstätten für Wohlfahrtspflegerinnen für das Hauptfach „Gesundheitsfürsorge“ das „Jüdische Säuglingsheim“ Berlin-Niederschönhausen, Moltkestraße 8/9, die staatliche Anerkennung erhalten hat. Schließlich wird bei dieser Veranlassung noch darauf hingewiesen, daß das Mütter- und Säuglingsheim des Frauenvereins der Berliner Logen U. O. B. B., Berlin N., Brunnensstraße 41, die staatliche Anerkennung zur Ausbildung jüdischer Säuglings- und Kleinkinderpflegerinnen besitzt.

Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Berlin O. 2, Rosenstraße 2-4.

Die Goldene Hochzeit

feiert am 27. November 1927 das Ehepaar Wolf Born und Frau Henriette geb. Neustadt, Höfchenstraße 70, z. St. Kürassierstraße 29. Das Jubelpaar wird am Hochzeitstage, vormittags 11 Uhr, in der Neuen Synagoge eingeseget.

Den 85. Geburtstag

feiert am 7. Dezember Frau Johanna Wendriner, Hohenzollernstraße 77, die Witwe des um den Ausbau der Stadt Breslau hochverdienten Herrn David W. sel. And.

80. Geburtstag.

Frau Hulda Lazarus geb. Selten, seit 19 Jahren Insassin der Israelitischen Alters-Versorgungs-Anstalt, Kirchallee 35, begeht am 11. Dezember in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Bekanntmachung betreffend das Eindecken der Gräber.

Das Eindecken der Grabhügel und das Schützen von Rosen durch Tannengrün wird nur auf besondere Bestellung durch unsere Friedhofsverwaltungen ausgeführt. Die Ausführung erfolgt im November. Wir bitten Bestellungen rechtzeitig direkt bei den Verwaltungen der Friedhöfe, Lohestraße, hierelbst, Breslau 13, Steinstraße 69, bzw. Breslau 17, Cosel bei Breslau, aufzugeben. Für Frostschäden, die durch verspätete Auftragserteilung entstehen könnten, übernehmen wir keine Verantwortung.

Breslau, im November 1927.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Besucher unserer Alten Synagoge sollen, wie uns mitgeteilt worden ist, sich darüber beklagt haben, daß sie bei Vergebung der Mizwoth an den Sabbathen seit einer Reihe von Jahren nicht berücksichtigt worden sind. Etwaige Wünsche nach dieser Richtung bitten wir uns bekannt zu geben.

Breslau, im November 1927.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Kultussteuer.

Es wird von den Gemeindemitgliedern immer noch nicht genügend beachtet, daß alle Zahlungen für Kultussteuern nur an die zuständigen Finanzkassen zu leisten sind.

Es haben zu zahlen:

- I. Im Bezirk des Finanzamtes Breslau-Süd
 - a) die Lohn- und Gehaltsempfänger an die Reichsteuerhebestelle C, Kronprinzenstraße 13 (Reichsbankgirokonto und Postcheckkonto 79 432);
 - b) alle übrigen Steuerpflichtigen (Gewerbetreibende, freie Berufe usw.) an die neu eingerichtete Finanzkasse Breslau-Süd, Kleiststraße 15 (Reichsbankgirokonto und Postcheckkonto 4230).
- II. Im Bezirk des Finanzamtes Breslau-Mitte

alle Steuerpflichtigen nur an die Finanzkasse Breslau-Mitte, Berliner Straße 10 (Reichsbankgirokonto und Postcheckkonto 15 300).
- III. Im Bezirk des Finanzamtes Breslau-Nord
 - a) die Lohn- und Gehaltsempfänger nur an die Finanzkasse Breslau-Nord, An den Kasernen 9 (Reichsbankgirokonto und Postcheckkonto 64 500);
 - b) alle übrigen Steuerpflichtigen (Gewerbetreibende, freie Berufe usw.), wie die Reichseinkommensteuer, teils an die Finanzkasse Breslau-Nord (wie unter a), teils an die Reichsteuerhebestelle N., Michaelisstraße 39/41 (Reichsbankgirokonto und Postcheckkonto 79 700).

Aufruf.

Nicht vielen unserer Gemeindemitglieder ist die Möglichkeit gegeben, große Summen zur Vinderung der furchtbaren Not, insbesondere der des guten Mittelstandes, alten und kranken Kleinrentnerinnen zur Verfügung zu stellen. Dagegen sind sicher alle unsere Glaubensgenossen gern bereit, soweit sie hierzu in der Lage sind, uns in unserer Bemühung, dieser Not zu steuern, zu unterstützen.

Hierzu bietet sich die beste Gelegenheit durch Verwendung von

Hindenburg-Wohlfahrts-Briefmarken und -Karten der Deutschen Nothilfe.

Von dem Reinerlös aus den durch uns verkauften Marken fließen uns 60% für unsere Fürsorge zu. Je mehr wir von endstehenden Postwertzeichen verkaufen, desto größer ist also die Summe, die den jüdischen Bedürftigen zugute kommen kann.

Wir bitten deshalb wiederholt dringend, Bestellungen direkt, schriftlich oder telephonisch (Ring 6062), aufgeben zu wollen.

Die Marken haben Gültigkeit bis zum 30. April 1928 und sind für alle Postsendungen des In- und Auslandes zu verwenden. Unsere Helfer sind mit Ausweisen versehen.

Es kommen zum Verkauf:

8-Pfg.-Marken zum Preise von 15 Pfg.,	
15 =	30 =
25 =	50 =
50 =	1 Mk.,

künstlerisch ausgeführte Postkarten zum Preise von 15 Pfg.

Wir betonen ausdrücklich, daß diese Postwertzeichen einen hohen Sammlerwert besitzen und nicht verkaufte Restbestände vernichtet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Nachruf.

Am 13. November 1927 verstarb im 73. Lebensjahre der Seniorchef der Firma Joseph Kober in Breslau,

Herr Joseph Kober.

Der Verstorbene hat trotz seiner beruflichen Arbeit jederzeit sich mit vorbildlicher Hingabe den Aufgaben der Nächstenliebe und den Interessen des Judentums gewidmet. Fest verwurzelt in der alten Tradition unseres Glaubens, hat er über 20 Jahre in der Kommission für die Alte Synagoge, der Kultuskommission I und der Beerdigungskommission gewirkt. Auch in der Gemeindevertretung, im Wohlfahrtsausschuß, in der Durchwandererkommission und in anderen Kommissionen hat er viele Jahre der Gemeinde und den bedürftigen Glaubensgenossen segensvolle Dienste geleistet. Sein Leben wahrhafter Nächstenliebe und Frömmigkeit sichert ihm bei uns und den Gemeindemitgliedern für immer ein ehrenvolles Andenken.

Breslau, im November 1927.

Der Vorstand und die Gemeindevertretung.

Gefunden

wurde am Sonnabend, den 22. Oktober 1927, in der Neuen Synagoge eine goldene Nadel mit Perle. Die Verliererin wolle sich unter Glaubhaftmachung ihres Eigentums melden im Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.

*

Wohnungstausch

Einer würdigen bedürftigen jüdischen Familie, die im Besitze einer Wohnung von drei Zimmern und Nebengelass in Breslau ist, bietet sich Gelegenheit, diese mit einer ebenso großen im II. Stock des Hauses der Stahl-Stiftung, Kopischstraße 65, zu tauschen. Die genannte Stiftungswohnung wird nach den Stiftungsbestimmungen zu ermäßigtem Mietspreise abgegeben. Meldungen sofort an das

Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, I. Stock.

*

In der Markthalle am Ritterplatz

wird, zunächst versuchsweise, jeden Donnerstag, vormittags von 9—12 Uhr, erstmalig Donnerstag, den 1. Dezember 1927, wieder

Geflügel geschlachtet

werden. Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

*

Wohlfahrtskursus für die jüd. Jugend.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung im Gemeindeblatt Nr. 9 wird mitgeteilt, daß der Beginn der Wohlfahrtskurse auf Mittwoch, den 23. November 1927, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des jüd. Wohlfahrtsamtes, Wallstraße 9, I. Stock,

festgesetzt worden ist.

Einige Meldungen können noch berücksichtigt werden. G.

*

Die Sprechstunden unserer Beratungsstelle für Lungenkranke finden nach wie vor

jeden Mittwoch, nachmittags 5—6 Uhr, Gartenstraße 20, Gartenhaus hpt.,

statt.

Jüdische Tuberkulosefürsorge
(Arbeits-Gemeinschaft Wohlfahrtsamt-Frauenbund).

Sprechstunden der Herren Rabbiner:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Am Anger 8, Ring 7460; 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Ring 9837; Sonntag, Montag, Mittwoch 10—11 Uhr. Dienstag, Donnerstag, Freitag 9—10 Uhr.

Rabbiner Dr. Sängler, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Ring 6584; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonsohn, Hohenzollernstraße 23, Stephan 35 230; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Rabbiner Dr. Cohn (für Schalaus), werktäglich 11—12 Uhr im Lokal d. Nachsile Thora, Wallstraße 5.

Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50 (insbesondere in Fragen der Anstaltsseelsorge); werktags 1—3 Uhr nachmittags.

Anmerkung: Andere Zeiten können telephonisch vereinbart werden.

Sprechzeiten im Verwaltungsbüro Wallstraße 9, Ring 1612: Vorsitzender Geheimrat Goldfeld, täglich (außer Sonnabend) 11—12 Uhr.

Verwaltungsdirektor Dr. Rechini, Montag bis Donnerstag 10—12 Uhr.

Grundstücksverwalter N. Weinstock, Werderstr. 33, II. Tel. Ohle 3999; Montag bis Freitag 11—12 Uhr im Sitzungszimmer II, Wallstr. 9, Erdg. rechts,

Sprechzeiten im Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, I, Ring 6062.

Für das Publikum: Sonntag bis Freitag 10—1 Uhr.

Leiter des Amtes Bürodirektor Glaser: Montag bis Freitag 10—1 Uhr.

Kinder- und Jugendpflegerin: Sonntag bis Freitag 9—11 Uhr.

Rechtschulstille: Jeden Donnerstag 10—12 Uhr.

Beratungsstelle für Lungenkranke: Jeden Mittwoch nachmittags 5—6 Uhr, Gartenstr. 20, Gartenhaus pt.

Beratungsstelle für Rentner und Rentnerinnen: Frä. Cäcilie Sachs, jeden Freitag von 4—6 Uhr, Ritterplatz 1, Zimmer 43.

Sprechzeiten bzw. Wohnungen der Herren Kantoren:

Oberkantor Borin, Kaiser-Wilhelm-Straße 135, Stephan 36 825; 2—3 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).

Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, Ohle 754; 12—1 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).

Kantor Wartenberger, Höfchenstraße 3, Ohle 5566.

Kantor Topper, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Ohle 3968; nachm. 4—6 Uhr.

Hilfskantor Ehrlich (Alte Synagoge), Wallstraße 35, Ring 8427; 8—9 und 3—5 Uhr.

Oberaufseher Schüftan (Neue Synagoge), Gößenstraße 19, Stephan 37 714; 8—9 und 3—5 Uhr.

*

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

a) die Fleisch- und Wursthandlungen von Heinrich Grünpeter, Goldene Radegasse 15; die Filiale Grünpeter, Höfchenstraße, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen;

Heinrich Sachs Nachf., Goldene Radegasse 14; Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;

b) die Geflügelhandlungen von Auguste Weismann, Goldene Radegasse 27 a; Georg Wolff & Alexandrowicz, Markthalle, Gartenstraße; Jacob Silber, Antonienstraße; Abraham Rothenberg, Graupenstraße 9; Josef Blatt, Markthalle II, Gartenstraße;

c) die Restaurants von Willy Kornhäuser (Leffingloge), Agnesstraße 5; Fanny Littmann, Antonienstraße 16; Willy Kornhäuser, Freiburger Straße 9.

Konfirmationen.**Barmizwah Neue Synagoge.**

26. 11. Hans Bloch, Sohn des Herrn Martin Bloch und der Frau Klara geb. Hoffmann, Alsenstraße 14.
 26. 11. Herward Rosenberg, Sohn des Herrn Paul Rosenberg und der Frau Erna geb. Leepert, Körnerstraße 40/42.
 3. 12. Franz Riesenfeld, Sohn des Herrn Adolf Riesenfeld.
 3. 12. Salo Alexandrowitz, Sohn des Herrn Leopold Alexandrowitz und der Frau Manja geb. Schlamka (Waisenhaus).
 3. 12. Gerhard Fleißig, Sohn des Herrn Emil Fleißig und der Frau Elisabeth geb. Zoellner, Steinstraße 18.
 3. 12. Ludwig Cohn, Sohn des Herrn Adolf Cohn und der Frau Marie geb. Süßkind, Scharnhorststraße 17.
 10. 12. Karlheinz Peiser, Sohn des Herrn Kurt Peiser und der Frau Alice geb. Meyer, Gabitzstraße 178.
 10. 12. Joachim Henschel, Sohn des Herrn Bankier Richard Henschel und der Frau Käthe geb. Schneider, Kastanien-Allee 6.
 10. 12. Helmut Weigert, Sohn des Herrn Bankdirektor Kurt Weigert und der Frau Margarete geb. Galewski, Wölflstraße 13.
 17. 12. Kurt Sieradzki, Sohn des Herrn Martin Sieradzki und der Frau Elfriede geb. Brinizer, Freiburger Straße 13.
 17. 12. Heinz Prentki, Sohn des Herrn Leo Prentki und der Frau Elfriede geb. Loewenstein, Gutenbergstraße 20.
 31. 12. Adolf Lange, Sohn des verft. Herrn Emil Lange und der verft. Frau Bertha Lange (Waisenhaus).
 31. 12. Gerhard Kalisch, Sohn des Herrn Dr. Hans Kalisch und der Frau Margarete geb. Freund, Hohenzollernstraße 42.
 31. 12. Heinz Silbermann, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Eugen Silbermann und der Frau Margarete geb. Berger, Gartenstraße 49.
 31. 12. Franz Smoschewer, Sohn des Herrn Fritz Smoschewer und der Frau Margarete geb. Badt, Gutenbergstraße 50.
 1928.
 7. 1. Werner Strauß, Sohn des Herrn David Strauß und der Frau Paula geb. Growald, Kürassierstraße 4.
 14. 1. Manfred Neumann, Sohn des Herrn David Neumann und der Frau Sophie geb. Austerlitz, Augustastrasse 150.
 21. 1. Hans Hoffmann, Sohn des Herrn Moritz Hoffmann und der Frau Klara geb. Agular, Menzelsstraße 53.

21. 1. Hans Leszcziner, Sohn des verft. Herrn Alfred Leszcziner und der Frau Martha geb. Fraentel, Herdainsstraße 36.
 28. 1. Joachim Birkenfeld, Sohn des Herrn Heinrich Birkenfeld und der Frau Elise geb. Eisner, Weissenburger Platz 2.

Barmizwah Synagoge am Kehdigerplatz.

19. 11. Max Kempinski, Sohn des Herrn Israel Kempinski und der Frau Sara geb. Lipichig, Gabitzstraße 111.
 3. 12. Fritz Günther Nathan, Sohn des Herrn Julius Nathan und der Frau Gertrud geb. Herrstadt, Augustastrasse 16

Trauerungen.

30. 10. 2 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frau Käthe Schreiber geb. Schindler, Steinstraße 46, mit Herrn Hans Marcus, Berlin.
 6. 11. 4½ Uhr, Alte Synagoge: Frä. Gertrud Draier, Friedrichstraße 27, mit Herrn Josef Lewkowicz, Karlsplatz 5.
 20. 11. 4 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Helene Liebermann, Kattowitz, mit Herrn Dr. Artur Cohn, Schmiedebrücke 53/55.
 27. 11. 11 Uhr, Neue Synagoge: Goldene Hochzeit Herr Wolf Born und Frau Henriette geb. Neustadt, Höfchenstraße 70, z. 3. Kürassierstraße.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 11. September 1927 bis 15. Oktober 1927.

Frä. Irma Hejma, Kontoristin, Gabitzstraße 56.

Herr Ingenieur Oskar Loewe, Holteistraße 44.

Herr Rentenempfänger, früherer Droschkenbesitzer Max Schönfeld, Weinstraße 83.

Uebersetzungen in das Judentum

in der Zeit vom 11. Oktober 1927 bis 15. November 1927.

1 Frau.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter

Speise- und Herrenzimmer :: Salons und Schlafzimmer

Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige, feste Preise! Langjährige Garantie!

Krimke & Comp. Neue Graupenstr. 7

Ausstellungsräume in 5 Stockwerken.

Barmizwah-Geschenke

jeder Art und in jeder Preislage

Koebner Buchhandlung

Inh. Ehrlich & Riesenfeld

Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187

Unverbindliche Auswahlendungen auf Wunsch.

Erstklassige Küche
Haase-Biere
Schoppen-Weine

Wiener Restaurant
Blücherplatz 67 — Telefon Ohle 5185

Inhaber
Felix Kluge

Vereinszimmer —
Unterhaltungs-Musik

Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats

Fleischerei u. Wurstgeschäft

ff. Aufschnitt, auf Wunsch frei Haus

Adolf Schrimmer

Höfchenstraße 22

Telefon: Stenhan 3434, nach 7 Uhr: Ohle 7754

Bei Umzug

● Renovation

Neueinrichtung

liefern wir moderne Beleuchtungskörper

ändern unmoderne Kronen preiswert um

fertigen entzückende Lampenschirme und Beleuchtungskörper in Metall, Holz und Glas an.

Lampen-Growald

Königstr. 4

Tel. Ohle 217

INERATE haben in unserer
Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.

18. November: abends 16,15 Uhr.
 19. November: morgens 6¼, 8¼, Neumondweihe 10, Predigt 10¼, Schluß 16,45 Uhr.
 20.—25. November: morgens 6¼, abends 16¼ Uhr.
 25. November: abends 16,05 Uhr.
 26. November: morgens 6¼, 8¼, Schrifteklärung 9¼, Schluß 16,39 Uhr.
 27. November bis 2. Dezember: morgens 6¼, abends 16 Uhr.
 2. Dezember: abends 16,05 Uhr.
 3. Dezember: morgens 6¼, 8¼, Schrifteklärung 9¼, Schluß 16,35 Uhr.
 4.—9. Dezember: morgens 6¼, abends 16 Uhr.
 9. Dezember: abends 16 Uhr.
 10. Dezember: morgens 6¼, 8¼, Schrifteklärung 9¼, Schluß 16,34 Uhr.
 11.—16. Dezember: morgens 6¼, abends 16 Uhr.
 16. Dezember: abends 16 Uhr.
 17. Dezember: morgens 6¼, 8¼, Neumondsweihe 10, Schrifteklärung 10¼, Schluß 16,35 Uhr.
 18.—23. Dezember: morgens 6¼, abends 16 Uhr.
 18. Dezember: abends 16 Uhr Predigt, Beginn des Chanukkahfestes.
 23. Dezember: abends 16 Uhr.
 24. Dezember: morgens 6¼, 8¼, Predigt 10¼, Schluß 16,38 Uhr.
 25.—30. Dezember: morgens 6¼, abends 16 Uhr.
 30. Dezember: abends 16,10 Uhr.

Sidra: 19. November חיי שרה, 26. November תולדת, 3. Dezember ויצא, 10. Dezember וישלח, 17. Dezember בקק, 24. Dezember וינח.

Hafarah: 19. November וקן והמלך דוד Kön I Kap. 1, 1—3
 26. November משא דבר Maleachi Kap. 1, 1—14; 2, 1—7
 3. Dezember יבדח יעקב Hosea 12, 13—15; 13, 1—15; 14, 1—10
 10. Dezember ועמי תלואים Hosea 11, 7—11; 12, 1—12
 17. Dezember על שלשה חמור דניאל Amos 2, 6—16; 3, 1—8
 24. Dezember רני ושמיח Secharja 2, 14—17; 3, 1—10; 4, 1—7

Das Lichtzünden muß Freitag abends 5 Minuten vor Beginn der angegebenen Gebetszeit stattfinden.

Beginn des Tejfilliegens: 17. November 6 Uhr, 27. November 6,15 Uhr, 7. Dezember 6,25 Uhr, 17. Dezember 6, 35 Uhr, 27. Dezember 6,40 Uhr.

Jugendgottesdienst

19. November 3¼ Uhr Krankenhaus, 26. November 3¼ Uhr Alte Synagoge, 3. Dezember 3¼ Uhr Krankenhaus, 10. Dezember 3¼ Uhr Alte Synagoge, 17. Dezember 3¼ Uhr Krankenhaus.

*

Neue Synagoge.

25. November: Freitag Abend 16,15, Predigt 16,30 Uhr.
 26. November: Sabbathgottesdienst 9, Sabbathausgang 16,40 Uhr.
 27. November bis 29. Dezember: Abendgottesdienst an den Wochentagen und am Freitag 16 Uhr.
 Morgengottesdienst am Sabbath 9 Uhr.
 Morgengottesdienst an den Wochentagen 7 Uhr.
 18. Dezember: Chanukkahfestgottesdienst 16, Predigt 16,15 Uhr.
 Predigten am Freitag abend 16,15 Uhr am 9. Dezember;
 am Sabbath Vormittag 9¼ Uhr am 3., 17. und 24. Dezember.
 Neumondweihe am 17. Dezember 9¼ Uhr.
 Sabbathausgang am 3., 10. und 17. Dezember 16,35 Uhr, am 24. Dezember 16,40 Uhr.
 Sabbath-Nachmittagsgottesdienst ¼ Stunde vor Sabbathausgang.

Jugendgottesdienst

am 3. Dezember: Neue Synagoge, nachmittag 15,15 Uhr;
 am 10. Dezember: Krankenhaus, nachmittag 15,15 Uhr.

*

Thora-Vorlesung:

26. November: חולדת 1. B. M. Kap. 25, V. 19 bis Kap. 26, V. 12.
 3. Dezember: ויצא 1. B. M. Kap. 28, V. 10 bis Kap. 29, V. 17.
 10. Dezember: וישלח 1. B. M. Kap. 32, V. 4 bis Kap. 33, V. 20.
 17. Dezember: וינח 1. B. M. Kap. 37, V. 1—36.
 24. Dezember: בקק 1. B. M. Kap. 41, V. 1—52.
 ריח 2. I. B. M. Kap. 1, V. 14—19.
 חנוכה 3. IV. B. M. Kap. 7, V. 42—47.

Redaktionschluß

für die nächste Nummer, die rechtzeitig vor Chanukkah erscheinen wird, am 7. Dezember 1927. Die Schriftleitung.



Schuh-Herz
Blücherplatz 4

PELZ-MÄNTEL

Edelpelz, Persianer
Seal-Bisam, Sumpfbiber
Bisam-Wamme
Pechaniki

größte Auswahl, **jetzt** noch günstig
kaufen Sie nur beim Fachmann

Louis Alt
Schweidnitzer Straße 1, Ecke Ring

Dauerbrand
BOLKOO HAAS · ORANIER · RIESSNER



Öfen

Herz & Ehrlich
K.-G.
Breslau 1
Blücherplatz 1a

Noten

erhalten Sie vorteilhaft durch
Musikalienhandlung
R. HOPPE
Breslau, Zwingerplatz 8.

Bruno Guttentag
Wäschehaus

Gartenstr. 28 :: Ecke Höfchenstr.

Unterziehschlüpfer
in vielen Farben . 95 und **85**

Trikotschlüpfer
mit angewebtem Futter in
bewährter Qualität . 1.95, **1.75**

Schlüpfer
in K.-Seide, maschenfest . **2.95**

Lumberjacks
Wolle mit Seide . . . 5.25, **4.80**

Ein Posten leicht angestaubte
Damenwäsche und Unterzieh-
wäsche weit unter Preis.

Bestbewährt
seit Jahren

Adamynin

bei Rheuma,
Nierenleiden etc.
in allen Apotheken
erhältlich

Carl Adamy, Blücherpl. 3
(Mohren-Apotheke)

Kalendarium November/Dezember.

Wochentage	November	Mar. Geshwan		Wochentage	Dezember	Kislew	
D.	1.	6.		D.	1.	7.	
M.	2.	7.		G.	2.	8.	
D.	3.	8.		G.	3.	9.	ויצא
G.	4.	9.		G.	4.	10.	
G.	5.	10.	לך-לך	M.	5.	11.	
G.	6.	11.		D.	6.	12.	
M.	7.	12.		M.	7.	13.	
D.	8.	13.		D.	8.	14.	
M.	9.	14.		G.	9.	15.	
D.	10.	15.		G.	10.	16.	וישלח
G.	11.	16.		G.	11.	17.	
G.	12.	17.	וירא	M.	12.	18.	
G.	13.	18.		D.	13.	19.	
M.	14.	19.		M.	14.	20.	
D.	15.	20.	Staatl. Bußtag	D.	15.	21.	
M.	16.	21.		G.	16.	22.	
D.	17.	22.		G.	17.	23.	וישב
G.	18.	23.	חיי שרה	G.	18.	24.	Neumond-Verkündig.
G.	19.	24.	Neumond-Verkünd.	M.	19.	25.	תוכיח
G.	20.	25.		D.	20.	26.	א' תוכיח
M.	21.	26.		M.	21.	27.	" ב'
D.	22.	27.		D.	22.	28.	" ג'
M.	23.	28.		D.	23.	29.	" ד'
D.	24.	29.		G.	24.	30.	" ה'
G.	25.	1.	ראש חדש	G.	25.	1.	א' ראש חדש
G.	26.	2.	תולדת	G.	26.	2.	ב' ר"ח ו' דחנוכה
G.	27.	3.		M.	27.	3.	
M.	28.	4.		M.	28.	4.	
D.	29.	5.		D.	29.	5.	
M.	30.	6.		G.	30.	6.	
				G.	31.	7.	ויגש

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Anzeige von Sterbefällen

nur an Beerdigungsinspektor Louis Neumann, Körnerstraße 16, Telefon: Stephan 36 458, oder an
Israelitische Krankenverpflegungs-Anstalt, Hohenzollernstraße 96,
Telephon: Stephan 30 047, 30 048, 38 411.

Beerdigungen.

Friedhof Lohestraße.

13. 10. John B. Schlesinger aus Newyork, nach Newyork überführt.
16. 10. Frau Rittergutsbesitzer Laura Friedmann geb. Friedmann, Großburg, Kreis Strehlen.
17. 10. Zahnarzt Dr. Martin Falk, Tiergartenstraße 21.
2. 11. Berthold Bloch, Kaiser-Wilhelm-Straße 64.
6. 11. Landgerichtsratschefrau Hanna Müller geb. Tichauer, Ratibor, nach Ratibor überführt.

Friedhof Cofel.

13. 10. Ernestine Boden geb. Seife, Schmiedebrücke 12.
13. 10. Helene Badrian geb. Freund, Neufirch.
14. 10. Hans Schlesinger, Augustastrasse 77.
16. 10. Isidor Keller, Gräbschener Straße 47.
16. 10. Fanny Kędziora, Berlin-Lichtenberg.
20. 10. Paula Rosenberg geb. Danziger, Gräbschener Straße 45.
20. 10. Dorothea Grünberger geb. Böhm, Hedwigstraße 40.
23. 10. Moritz Gutman, Ring 4.
25. 10. Baleska Brann geb. Besser, Schweizerstraße 6.
25. 10. Frl. Refa Stempel, Berliner Straße 7.
25. 10. Samuel Zelmanowicz, Kind, Antonienstraße 40.
27. 10. Dr. Josef Cohn, Hohenzollernstraße 31.
28. 10. Wilhelm Goldberger, Charlottenstraße 10.
30. 10. Albert Peiser, Kaiser-Wilhelm-Straße 186.
30. 10. Anna Lederer geb. Weiß, Höfchenstraße 15.
30. 10. Rosa Knock, Monhauptstraße 12.
31. 10. Betty Feibelsohn, Schweidnitz.
31. 10. Martha Königsberger, Höfchenstraße 80.
31. 10. Rosa Art geb. Schwerfensky, Berliner Straße 18.
1. 11. Elise Friedmann, Sauerbrunn 19.
3. 11. Jenny Loewenstaedt, Kaiser-Wilhelm-Straße 6.
3. 11. Philippine Tischler, Reichstraße 6.
4. 11. Max Simon, Clausenstraße 5.
6. 11. Henriette Schaefer geb. Gruhn, Schwerinstraße 32.
11. 11. Oskar Friedmann, Goethestraße 61.
13. 11. Hugo Würkheim, Freiburger Straße 44.

Grabdenkmäler

Schlesische Steinindustrie A.-G.

vorm. Künzel & Hiller, Karl Neustadt & Co.

BRESLAU, NEUE SANDSTRASSE 1 / FERNSPR.: RING 1938
COSEL, GEGENÜB. LETZTER HELLER / FERNSPR.: OHLE 1979

handschuhe
Krawatten

J. Roeckl

Schweidnitzer Str. 7
gegenüb. Seidenhaus Schlesinger

Bitte genau zu beachten!

Einzig jüdische
Equipagen- u. Auto-Verleihung am
stellt Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos
zu jeder Gelegenheit zu soliden Preisen

Petrak Nachf.

(Inh.: Benno Czerniejewski)

BRESLAU, Fischergasse 16, Tel. Ring 1278

Julius Münzer

vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Stephan 367 59

Übersetzungen aller Art:

Englisch Französ. Spanisch

Privat-Schule

für Stenographie, Schreibmasch. u. Rechtschreib.

von **Elise Orgler**

Breslau 18, Scharnhorststr. 12/14

(Tel. Stephan 31905)

z. Zt. beschäftigt als Privatlehrerin der
Einheitskurzschrift an den Schlesischen Sendern.

Ausbildung zu perfekten Stenotypistinnen auf
moderner Grundlage // Stenograph.-Abendkursus
zu ermäßigten Preisen für Büroangestellte und
Beamte // Anfertigung v. Schreibmasch.-Arbeiten

Moderner

Kinder=

Schirm 2⁵⁰

Damen=

Schirm 4⁵⁰

Damen=

Schirm 6⁵⁰

Halbseide

Max Grünthal
Gartenstr. 49 neben Liebig

Gelegenheitskäufe

in Brillanten und Perlen

Erstklassige silberne, goldene und
Platin-Uhren sowie Armbanduhren

Gelegenheitskäufe in Silber:

Bestecke, Leuchter etc.

Lewy, Juweliere, Graupenstr. 6/10

Besichtigung ohne Kaufzwang

Geöffnet:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 3—4 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 9—12 Uhr.
- c) Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 4—6 Uhr nachmittags;
Freitag 3—5 Uhr nachmittags;
Sonnabend geschlossen.
- d) Bibliothek und Lesehalle, Anger 8, Erdgesch.:
Sonntag 10—1 Uhr vormittags;
Montag und Mittwoch 6—8 Uhr nachmittags;
Dienstag und Donnerstag 8—10 Uhr abends;
Freitag 5—7 Uhr nachmittags.
Büchertausch findet am Sonntag, Montag und Mittwoch statt.
- e) Gemeindegewerbe, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 4½—6 Uhr nachmittags.



Aus dem Vereinsleben.



Vereinsnotizen.

Der Vorstand hat angeordnet, daß die Vereinsnachrichten möglichst eingeschränkt werden und die einzelne Notiz tunlichst den Umfang von fünfzehn Druckzeilen nicht überschreiten darf.

Wir geben dies den Vereinen bekannt mit der Bitte um Beachtung. Längere Notizen werden wir entweder selbst kürzen oder zurückschicken. Die Schriftleitung.

Vereinigte Frauenvereine der U. O. V. B.-Logen.

Der Verkauf der Handarbeiten jüdischer Frauen findet werktäglich von 11—3 Uhr im kleinen Saal der Lessing-Voge statt. Beste Gelegenheit zum preiswerten Einkauf von Chanukka-Geschenken!

Das Landheim des Jüd. Frauenbundes in Bad Flinsberg

nimmt ab Mitte Dezember Frauen und Mädchen des Mittelstandes als Pensionäre auf. Der Tagespreis beträgt pro Person 4 Mark einschl. Heizung. Meldungen an Frau Emmy Vogelstein, Anger 8, Frau Beate Guttmann, Freiburger Straße 11, und das Büro der Kinderfürsorge, Wallstraße 7, I.

Das Heim des Jüd. Frauenbundes in Neu-Isenburg bei Frankfurt a. M.

feiert in diesen Tagen sein zwanzigjähriges Bestehen. Es dient mit 4 Häusern von zusammen 80 Plätzen schutzbedürftigen und schwer erziehbaren Kindern, gefährdeten Jugendlichen, Schwangeren, Müttern und Säuglingen als Heim- und Erziehungsstätte.

Hunderte von Kindern, Jugendlichen und Frauen aus allen Teilen Deutschlands sind in den 20 Jahren des Bestehens Isenburg anvertraut worden.

Um auch weiterhin allen Anforderungen genügen zu können, bedarf das Heim dringend einer räumlichen Erweiterung, die 30- bis 40 000 Mark kosten soll.

Der Jüdische Frauenbund hat deshalb anlässlich des Jubiläums eine Sammlung eingeleitet und wirbt mit künstlerisch ausgeführten Formularen um Bausteine zum Mindestpreise von 1 Mark.

Spenden an das Isenburger Postcheckkonto: Frankfurt a. M. 8147 (Frau Recha Rothschild für das Heim des Jüd. Frauenbundes), oder an Frau Martha Braß, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 62.

Der Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens,

Breslau I, Wallstraße 23, Tel.: Ohle 7830,

eine Arbeitsgemeinschaft aller jüdischen Organisationen Breslaus, vermittelt jegliches Personal für das Haus, Betrieb wie Büro. Auch für Aushilfsarbeiten stellen wir jederzeit Personal zur Verfügung und bitten um rechtzeitige Benachrichtigung über jede vorliegende Vakanz.

Für unsere neu eingerichtete Schreibstube übernehmen wir weiterhin Schreibarbeiten jeglicher Art, insbesondere Adressenschreiben.

Jeder Stellungsuchende muß sich allwöchentlich bei uns einfinden, um bei vorliegenden Vakanten durch uns berücksichtigt zu werden. Sprechstunden: Männliche Abteilung Montag bis Freitag 15—17 Uhr, weibliche Abteilung Montag bis Freitag 10—12 Uhr.

M. Gerstel A.-G.

Schweidnitzer Str. 10/11

Neueste Modelle

Nachmittags- u. Abendkleider · Mäntel · Pelze · Hüte

Kleider aus feinstem Trikot · Angora · Crepe de chine

125.— 110.— 85.— 65.— Mk.

Breslau Berlin Frankfurt a. M. Köln
Paris (Einkaufshaus) Leipzig (Pelzeinkauf)

Bekannt erstklassige Maßanfertigung
Sehr vorteilhafte Preise

Öfen
Germanen
Über 1 Million im Gebrauch
Alleinverkauf
Beier & Olowinsky
BRESLAU HERREN-STR. 31

Sanatorium Friedrichshöhe
Bad Obernigk bei Breslau
Telefon 26
für innerlich Kranke — Nervenranke und Erholungs-
bedürftige — Geistesranke ausgeschlossen
Abteilung für Zucker- und Stoffwechselranke
Insulinkuren
Tagespflegesatz:
1. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 10—12 Mark
2. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 7.50 Mark
Dr. med. **Karl Rausche**, Facharzt für innerlich Kranke
Chefarzt und Besitzer: **Dr. F. Köbisch**, Nervenarzt
Das ganze Jahr geöffnet — Prospekte

ÖFEN
Original Husgraves
FÜR ZEITWEILIGEN
UND DAUER BRAND
Alleinverkauf
Beier & Olowinsky
BRESLAU HERREN-STR. 31

Neu eröffnet!

34jährige Tätigkeit bei der
Firma Stein & Kostowsky**Regina Baer**Leib-, Bett- und Tischwäsche
zu Weihnachtsgeschenken
in großer Auswahl, da keine Ladenspesen
sehr billige Preise**Hohenzollernstr. 48**

Telefon Ring 8313

Heim des Jüdischen Frauenbundes in Wyl a. Föhr.

Das im Juni eröffnete Heim des Jüdischen Frauenbundes Südstrand-Föhr ist für Winterturen sehr zweckmäßig eingerichtet. Besonders schön ist die heizbare Liegehalle, die nach Süden liegt und bei jedem Wetter dosierte Freiluftkuren gestattet. Sehr erfreulich ist es, daß die Dauer der Kurzeit auf mindestens acht Wochen erhöht wurde. Diese Zeit bedeutet nach den Erfahrungen der seit Jahren hier bestehenden Heilstätten die Mindestkurzeit, wenn der Kostenaufwand wirklichen Nutzen stiften soll.

Trotz erhöhter Regiekosten für Heizung und Beleuchtung soll versucht werden, für die Wintermonate (ab Ende November) den Pflegeplatz von 4 Mk. auf 3,50 Mk., für eine achtwöchentliche Kur also auf 196 Mk., zu ermäßigen.

Anmeldungen sind an das Büro des Jüdischen Frauenbundes, Berlin C. 2, Rosenstraße 2-4, zu richten.

Der Arbeitsauschuß
des Heims des Jüdischen Frauenbundes in Wyl a. Föhr.

Die Gesellschaft für jüdische Familienforschung,

Berlin W. 9, Potsdamer Straße 5,

bringt im Septemberheft ihrer Mitteilungen interessante Aufsätze über das Wesen des Familienarchivs, über die Nachkommen des Hohen Rabbi Löw von Prag und über die Familien Arnstein, Eskes, Daniel Igig, Charlap und Don-Sachia. Von den Fragen des Suchblattes dürften folgende interessieren:

Nr. 66. Wie ist es zu erklären, daß einige Familien namens **Levie** nicht zum Levitenstamme gehören? Beispiele: Familie de Levie in Bremen, eingewandert aus Holland, sowie der Kinobesitzer Herr Levie in Darmstadt. In beiden Fällen steht authentisch fest, daß es sich nicht um „Levitim“ handelt. Max Markreich, Bremen.

Nr. 67. Glogauer Juden. Im Jahre 1742 stellte die Glogauer Jüdische Stammtafel von **Israel Benedict** zusammen, aus der hervorging, welche Glogauer Familien von ihm und seinen Angehörigen abstammten. Diese hatten 1598 von Kaiser Rudolph ein von den folgenden Herrschern jeweils erneuertes Privileg erhalten. Auch Friedrich der Große bestätigte es 1743 auf Grund des obigen Stammbaums. Ist dieser Stammbaum noch irgendwo vorhanden, oder existiert eine Kopie oder ein Abdruck? Dr. Kurt Kauffmann, Berlin.

Das Kuratorium der Komm.-Kat. Fraendel'schen Stiftungen

bittet um Aufnahme folgenden Hinweises: Der Ausbau von im Erdgeschoss belegenen Räumen des Zufluchts Hauses Fraendel'scher Stiftung erfolgt lediglich, um den schwer notleidenden Betrieb der Häuser aufrecht zu erhalten. Die Mittel der Stiftung sind durch die Inflation erschöpft. Es handelt sich nur um drei Räume, die dem Stiftungszwecke entzogen werden. Die Verwaltung hat sich zu dem Schritte entschlossen, weil in absehbarer Zeit anderweitig vermietete Räume frei werden, die dann dem Stiftungszwecke wieder zugeführt werden können.

Der Hilfsverein der Deutschen Juden,

Beran W. 35, Steglitzer Straße 12,

hat zu Ehren seines am 15. März 1927 verstorbenen Begründers und Führers, Dr. Paul Nathan, eine Gedächtnisschrift herausgegeben, aus der sich die vielseitige hervorragende Tätigkeit dieser Institution zur Linderung der Not unserer Glaubensgenossen, insbesondere in Ost-Europa, ergibt. Der darin enthaltene Jahresbericht 1926 zeigt, welche großen Mittel zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlich seien. Der Hilfsverein, der seit Ende des Weltkrieges an die Glaubensgenossen wegen Bewilligung von Mitteln nicht mehr herangetreten ist, rechnet jetzt zur Wiederaufnahme seiner umfangreichen Tätigkeit auf dem Gebiete der Emigranten-, Pogromwaisen- und Studentenfürsorge auf die tatkräftigste Unterstützung der deutschen Juden. Zahlungen an Deutsche Bank, Dep.-Kasse C, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 127/128, oder Postcheckkonto Berlin 33 126.

Die Beachtung der Inserate

liegt

im Interesse der Mitglieder

Schokolade » Pralinen
MAUXION
köstlich, begehrt und berühmt



Ungeziefer
beseitigt
G. Stasch, geprüfter
Kammerjäger
Breslau I,
Nikolaistraße 28/29
Telefon: Ohle 3573
(Innungs-Mitglied)
Spez: Ausgasen

Bestempfohlenes Spezialhaus für

Wohnungs-Einrichtungen

und vornehme Raum-Ausstattung in jeder Stilart

Gegründet 1888

Mawrath & Comp.Breslau 2, Gartenstr. 86, Ecke Teichstr.
gegenüber Hotel „Hohenzollernhof“, 2 Minuten vom Hauptbahnhof

Sehenswerte

MÖBEL-AUSSTELLUNG in 6 Stockwerken des eigenen Geschäftshauses

Unverbindliche Besichtigung von Interessenten höflich erbeten

Cylinderhütewerden preiswert u. schnell
aufgebügelt**Eduard Hoffmann** Garten-
str. 44
Damen- und Herrenhut-
Umpfebanstalt**Glaserarbeiten**

führt sauber und billig aus

Mamroth
Bischofstr. 15, III. Tel. 40887**Barmizwah-Geschenke Optiker Garai, Albrechtstraße 4**



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten Ortsgruppe Breslau

I. Am 5. November feierte unser Kamerad Georg Joseph seinen 50. Geburtstag. Herzlichsten Glückwunsch!

II. Am 9. November feierte unser Kamerad Hermann Friedland das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichsten Glückwunsch!

III. Am Montag, den 7. November, fand unsere Mitgliederversammlung statt, die von etwa 60 Kameraden besucht war. Kamerad Dr. Fraenkel gab einen Bericht über unsere Veranstaltung anlässlich der Bundeshauptversammlung, an den sich eine ausgedehnte Diskussion anschloß. — Der vorgedruckte Stundplan wegen mußte der Vortrag des Kam. Rechtsanwalt Simon ausfallen; er ist für unsere nächste Mitgliederversammlung am Montag, den 5. Dezember, angelegt worden.

IV. Wir möchten nicht verfehlen, allen Kameraden, die sich während der Tage der Bundeshauptversammlung in selbstloser Weise uns zur Verfügung gestellt und zum Gelingen der Veranstaltung durch ihre Hilfe beigetragen haben, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Der Erfolg, den unsere Veranstaltungen gehabt haben, wird ihnen der beste Lohn sein!

Sportabteilung des R. j. F.

Jedes Mitglied mußte Donnerstag Abend von 9—10 Uhr das Breslauer Hallenschwimmbad, das für uns zur Verfügung steht, im eigenen Interesse besuchen.

Nach dem Schwimmen im gemieteten kleinen Saal des „Börsefellers“ Schach und Skat.

Das Skat-Turnier am 20. Oktober hatte folgendes Ergebnis: I. H. Brauer, II. Max Danziger, III. Ludwig Steinig, IV. Frey, V. Rich. Pachyna. Die Preisverteilung fand am 10. November statt.

Wir haben ein Schachbrett mit Figuren angeschafft, das unseren Mitgliedern im „Börsefeller“ gegen Vorzeigung der Schwimmkarte jederzeit zur Verfügung steht.

Die Mitglieder unserer Schachgruppe bezahlen ab 1. Dezember a. e. einen monatlichen Beitrag von 50 Pfg., die zum Ausbau für besondere Veranstaltungen dieser Gruppe Verwendung finden. Meldungen nimmt Kam. Erich Danziger an jedem Schwimmabend und nachher im „Börsefeller“ entgegen.

Achtung, Skigruppe! Getreu einem der wichtigsten Ziele unseres Bundes, für die körperliche und geistige Erziehung unserer jüdischen Jugend zu sorgen, haben wir im vorigen Jahre eine Skigruppe ins Leben gerufen. Diese will in diesem Jahre eine rege Tätigkeit entfalten und hat vorgesehen:

Skikurse für Anfänger und Fortgeschrittene, unter Leitung eines bekannten Breslauer Skilehrers;

Übungsfahrten für Anfänger und Fortgeschrittene; Wanderfahrten.

Wir bitten alle Interessenten, Herren und Damen, welche sich diesem schönen Sport widmen wollen, ihre Adresse dem Kameraden Ernst Eichwald, Kupfereschmiedestraße 26, umgehend bekanntzugeben.



Buchbesprechungen



„Der Schild“, das Bundesorgan des Reichsbundes Jüdischer Frontsoldaten, gab aus Anlaß der am 23.—24. Oktober 1927 in Breslau abgehaltenen Hauptversammlung des R. j. F. eine 20 Seiten starke illustrierte Festnummer als „Schlesien-Sondernummer“ heraus. Sie enthält aus berühmten Federn Aufsätze über die Juden in Schlesien, insbesondere in Breslau, und ihre Bedeutung für Wirtschaft, Geschichte, Kunst und Kultur. Sie dürfte daher für unsere Gemeindemitglieder von großem Interesse sein.

Musik-Instrumente alien

Bücher

Schallplatten! Sprechapparate erster Firmen!

Julius

Breslau 1, Schweidnitzer Straße 52
Gartenstraße 39/41 (Konzerthaus)

Hainauer

Fernsprecher Ring 1914

Moderne Strick- Kostüme

Reine Wolle / Wolle mit Kunstseide

Größte Auswahl / Aparte Muster

von **16.50** an

Sächsische
Wollwaren-
Manufaktur

Breslau-Zöbingerplatz 1

Breslau, Ring 29
Seidenhaus & David
Hecht

Extra-Angebot!

Velourchiffon	
schwarz (Seidensamt), 100 cm	8.50
Kunstseidensamt	
100 cm, farbig u. schwarz	12.50
Veloutine	
95 cm, Seide mit Wolle	7.50
Chinacreme	
alle Farben	5.50
Mantel - Ottoman	
130 cm	8.75
Mantelflausch	
130 cm	4.60

Strickstoffe

Metallstoffe
Rockstoffe etc.
in größter Auswahl

Zwerg-Rehpinscher

schwarz, 4jähr. Rüde, völlig stubenrein, Prachtexemplar mit Stammbaum, umständlich günstig in gute Hände abzugeben. Gefl. Offert. unter R. S. 15 Exped. d. Bl.



Für Haus u. Kontor

Angenehm sitzende Arbeitsbrille

Preise (ohne Gläser):

Zelluloid Mk. 4.—, 6.—

Horn „ 6.—, 6.50

Schildpatt „ 20.—, 30.—

Kostenlose

ärztliche Augenprüfung

Gewissenhafte Gestellanpassung

Ocularium Breslau

jetzt Ohlauer Straße 82
gegenüber Petersdorff

Moderne Radio-Anlagen

Ortsempfänger, Fernempfänger, Lautsprecher, Antennenbau u. Reparaturen

Theodor Wier

Taunentzienstr. 65, am Hauptbahnhof
Fernsprecher Ring 2108

Das Landheim des Jüdisch. Frauenbundes

in Bad Flinsberg nimmt ab Mitte Dezember Frauen und Mädchen des Mittelstandes als Pensionäre auf. Der Tagespreis beträgt pro Person 4.— Mk. einschl. Heizung.

Meldungen an Frau Emmy Vogelstein, Anger 8, Frau Beate Guttmann, Freiburger Straße 11, und das Büro der Kinderfürsorge, Wallstraße 7, I.

Die Monatschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums bringt im Oktoberheft zunächst einen Jubiläumsartikel anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums, welche bekanntlich die Monatschrift herausgibt. Rabbiner Dr. Lucas-Olgau, von dem seinerzeit die Anregung zur Begründung der Gesellschaft ausging, weiß die Schwierigkeiten, die sich der Gründung entgegenstellten, und deren Überwindung lebendig darzustellen. Ein zweiter Jubiläumsaufsatz gilt der Erinnerung an den rheinischen Gelehrten Jacob Mölln, dessen Todestag vor kurzem zum 500. Male wiederkehrte, Rabbiner Dr. Rosenthal in Köln versucht das Bild dieses wahrhaft frommen Menschen auch Fernerstehenden näherzubringen. Rabbiner Dr. Schlesinger-Buchau behandelt das sehr interessante Problem der „Säkularisierung des Judentums“, d. h. des Hervortretens solcher jüdischer Ziele und Inhalte, insbesondere in Palästina, die nicht eigentlich religiöser Natur sind. Er sieht darin, daß auch politische und wirtschaftliche Aufgaben zum Inhalt des Judentums gehören, nicht sowohl eine moderne Verweltlichung, als eine Wiederherstellung des alten, zwar religiös gefärbten, aber nicht auf religiöse Inhalte beschränkten Begriffes des Judentums. Einer der bekanntesten jüdischen Bibelforscher, Harold M. Wiener in Jerusalem, unterzieht die herrschende Meinung, daß die Bücher Exodus und Deuteronomium verschiedene Anschauungen hinsichtlich der Opferstätten vertreten, einer eindringenden Kritik. Der greise Gelehrte M. Weisberg setzt seine Darstellungen aus der Geschichte der galizischen Juden fort, indem er die bahnbrechenden Persönlichkeiten eines Rapoport und Krochmal behandelt. Man abonniert die Monatschrift, indem man Mitglied der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin wird und den jährlichen Mindestbeitrag von 10 Mk. an diese Gesellschaft (Postcheckkonto Paul Zeit Simon, Berlin 7030) oder

an einen der Vertrauensmänner sendet, welche in jedem Heft der Monatschrift aufgezählt sind.

*
Kurzig: **Ostdeutsches Judentum**. Verlag Gullig, Stolp. Dieses kleine Buch ist als wertvolles Dokument für das kulturelle Aufstreben einer jüdischen Familie im jetzt polnischen Osten unseres Vaterlandes anzusprechen. Mit rührender Pietät schildert der Verfasser die Bestrebungen seines Vaters, Aron Kurzig, der vor etwa 80 Jahren in Inowracław, dem späteren Hohenfals, sich als erster industrieller Pionier und Landwirt betätigte. Man erhält einen Einblick in die geistigen Bestrebungen, die sich in der weiteren Familie geltend machten, wenn man Namen liest wie die von Bogumil Goltz, dem ausgezeichneten Humoristen und Moralphilosophen, der Berater und Freund einer Tante des Verfassers war; diese Johanna Neumann-Thorn war Dichterin und schuf u. a. Kinderlieder, die in unseren Schulfamilien Aufnahme fanden; wenn man weiterhin hört, daß im Hause der Großeltern, des Dr. Rühlbrand, „Onkel Bernstein“ lebte, der später seinen Namen, Dr. David Aron Bernstein, weit hin bekannt machte; als Autor der tiefinnigen jüdischen Novellen „Bögele der Mappid“ und „Mendel Gibbor“, als Begründer der „Volkszeitung“ und Herausgeber der als klassisch zu bezeichnenden „Naturwissenschaftlichen Volksbücher“. Glieder der Familie wandern aus und erleben im Ausland recht eigenartige Schicksale, einer wird Finanzminister des Königs Kalafana von Hawaii auf den Sandwich-Inseln; ein anderer bringt es vom Hausierer zum amerikanischen Major und späteren Rechtsanwalt. Aus der neueren Zeit gehören der Familie an die Malerin Julie Wolf-Horn, der Bildhauer Georg Wolf, Schöpfer des „Flissatenbrunnens“ im Hofe des Thorner Rathauses, Literatinnen wie Henriette Bock-Neumann, Schauspielerinnen, Kerzinnen etc. Mit

Damen-Frisier-Salon

Erstklassiger Stubkopfschnitt,
Haarfärben / Gesichtsmassage
Wasserwellen / Maniküren

Felicia Adler

Schillerstr. 1

Fernspr. Stephan 36978

HOMANN



Schlesische Gasapparate-Gesellschaft

Topper & Co.

Breslau 5, Tauentzienstraße 2
Fernruf Ohle 3645 (Ecke Museumplatz)

führt nur die von ersten Gasfachmännern als bestes Fabrikat anerkannten **Homann-Gasherde** und **Gaskocher** sowie der **Kohlenherde**.

**GASHERDE
ALLEN VORAN**

Mietzinsraten mit Eigentumserwerb, bei Barzahlung Rabatt.

Victoria zu Berlin

Generalvertretung für Schlesien

Leitung: **Simeon Victor**

Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 12

Fernspr.: Stephan 36103, 30764

Versicherungen aller Art

kostenlose Beratung in allen Versicherungs- und Aufwertungs-Angelegenheiten, günstigste Schadensregulierung

Hiermit bestätige ich der Victoria zu Berlin, Generalvertretung für Schlesien, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 12, daß sie den Schaden, den wir durch Einbruchdiebstahl in dem den U. O. B. B. Logen gehörigen Erholungsheim in Krummhübel erlitten haben, in Weise entschädigt hat. coulantester

Breslau, den 31. Oktober 1927.

Fritz Laqueur.

Mitarbeiter, auch stille, erhalten nach kurzer Probe-tätigkeit festes Gehalt bei höchsten Provisionssätzen

Adler-Apotheke, Ring 59

an der Oderstr. neben Priebatsch-Buchhandlung

Inhaber: **Dr. Julius Lewy**

Fernsprecher Amt Ring Nr. 2785

Lager aller in- und ausländischen Spezialitäten. Brunnenversand, Lieferant aller Krankenkassen. Alle (auch telephonischen) Aufträge werden umgehend ins Haus gesandt.

Marienbad, Entfett.-Pralines, wohlschmeck., hervorragend ohne Diät wirkend. Pr. 3.50 Mk.

Sanatorium

Haus Waldheim

Bad Obernigk bei Breslau

Sanatorium für Leichterlungenkranke

des Mittelstandes

Tagespflugesatz: RM. 7.50

Prospekte gratis

Leitender Arzt:

Fernsprecher 26

Dr. Rausche, Facharzt für innerlich Kranke



Verkaufsstelle von

Erich Hamann's

Berlin, Kurfürstendamm

bitteren Schokoladen u. Konfitüren

Neu aufgenommen

Röstkaffee von Fr. Weber, Schloßohle 8

Konfitürengeschäft

Joseph Kaiser, Goethestr. 29

Telefon Stephan 36335

Jeder Art

Ungeziefervergiftung

restlos

Spez.: Wanzenvergiftung mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie



Kammerjäger H. Junk

Breslau II — Tel.: Ohle 3754 — Palmstr. 8



Hand- und Staubtuch-Verleihinstitut

empfiehlt sich zur gefl. Beachtung

Frau Justizrat Brieger

Reuschestraße 2

Telefon Ring 7739

Chanuka-Leuchter

Hebräisches Bilder-Lotto, Chanukaspiel, Trendel Trendelpuppen, Kunstgewerbe-Arbeiten

Kunstgewerbestube

T. Steph. 31363 **Freudenthal** Goethestr. 11

Recht kann der Verfasser sein Buch als „Tradition einer Familie“ bezeichnen, die als vorbildlich anzusehen ist bei Beurteilung aller kulturellen Bestrebungen im ostdeutschen Judentum.
A. M., Berlin.

Remann: „Schächtsfrage und jüdische Speisegeetze“. Diese Schrift ist veranlaßt durch eine andere Schrift desselben Verfassers: „Ueber die jüdische Religion in Gegenwart und Zukunft“, die durch die Deduktionen des Verfassers als Vegetarianer zu Irrtümern in seiner Auffassung der Schächtsfrage geführt hat. Ich fürchte, daß die jetzige Schrift neue Irrtümer hervorrufen wird. Die Schächtsfrage ist für alle Juden, auch die nicht rituell lebenden, wegen der antisemitischen Motive so wichtig, daß sich über diese Frage nur hervorragende Physiologen, Religionsgelehrte und Praktiker des Schlachthofwesens äußern sollten. Zu diesen gehört der Verfasser nach eigenem Geständnis nicht. Wer sich über die Schächtsfrage und ihren neuesten Stand unterrichten will, dem seien folgende Schriften empfohlen: „Die Denkschrift des Verbandes bayrischer israelitischer Gemeinden“, die Schriften der Physiologen Prof. Sir Wm. M. Bayliss: „Die jüdischen Gebote des Tiereschlachtens zu Nahrungs-zwecken“ (Aus dem Englischen) und Geh. Reg.-Rat Dr. Tereg „Gutachten betr. das jüdische Ritualschlachtverfahren“ sowie auch das Gutachten des Tierarztes Dr. S. Lieben: „Ueber das Verhalten des Blutdrucks beim Schächtschnitt“.

Die antisemitischen Motive der Schächtsfrage werden jedem vorurteilsfrei Denkenden klar bei dem Büchlein von

Heinz Anders: „Tier und Mensch“, Phylax-Verlag, Berlin SW. 68. Es behandelt die vielen Arten der Tierquälerei, z. B. bei der Jagd, dem Rennsport, dem Anglersport, den Stierkämpfen und nicht zu vergessen bei der nichtkoscheren Küche. So lange die Tierquälerei nicht gegen diese notorischen Tierquälereien vorgehen, werden sie niemand glauben machen, daß ihr Vorgehen gegen das Schächten allein den Schutz des Tieres bezweckt.

Dr. Ernst Joerges: „Die weltgeschichtliche Bedeutung des Judentums und seine Zukunft“. Verlag Karl Curtius, Berlin.

Als Deutscher, dem das Wohl seines Vaterlandes am Herzen liegt, beschäftigt sich der Verfasser — frei von allen parteiischen Vorurteilen — mit der Lösung der Judenfrage in Deutschland. Er zeigt in kurzen Zügen die Entwicklung der Judenheit als Volks- und Religionsgemeinschaft im Rahmen der Weltgeschichte, insbesondere der Geschichte Deutschlands. Mit seiner angeborenen Eigenschaft des Sich-Einfühlens-Könnens hat es der Jude stets verstanden, die ihm aus dem Bedürfnis seiner Zeit erwachenden Aufgaben zu erkennen und zu erfüllen und hat letzten Endes auch heute nur den Platz inne, den ihm die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre zuerteilt hat. Mit umfassendem Verständnis und Scharfblick sind die aus den jeweiligen Geistesrichtungen der verschiedenen Epochen sich ergebenden Stellungen der Völkervölker zu den Juden gekennzeichnet. Nachdem der christliche Verfasser in den ersten Kapiteln

auseinandergesetzt hat, daß jüdische Religion und jüdisches Volkstum untrennbar miteinander verwachsen sind, schlägt er in dem letzten Kapitel, das von der Zukunft des Judentums spricht, als einzig mögliche Lösung der Judenfrage die „Eindeutschung“ der Juden vor, zwar „in ehrlichem Bekenntnis zu seiner Abstammung und freier Ausübung seiner Religion“, jedoch „unter völligem Verzicht auf sein Volkstum“. Diese Lösung — man mag an sich zu ihr stehen, wie man will — überrascht nach allem Vorangegangenen, da sie damit — schon wegen der vorher gekennzeichneten, dieser Lösung sich widersetzenden Stellungnahme der Deutschen — keineswegs in widerspruchstollen Einklang zu bringen ist.

Die von tiefem historischen und völkerpsychologischem Verständnis zeugenden geschichtlichen Ueberblicke, die Objektivität und durchaus vorurteilslose, ehrliche Gesinnung, die aus jeder Zeile sprechen, machen den Wert des Buches aus.

Quellenbuch zur jüdischen Geschichte und Literatur, von Dr. Julius Höpfer. III. Teil Deutschland, Frankreich und Italien im Mittelalter. J. Kaufmann Verlag, Frankfurt a. M., Schillerstraße. 1927. Preis 1,80 Mk. im Ganzleinenband.

Lange fordert man mit Recht für wirksamen Unterricht in jüdischer Geschichte und Literatur eine systematische Quellenammlung, welche neben dem Schöpfens unserer Denker und Dichter ist, aber auch unseres Leben und Geschichte unserer Ahnen veranschaulicht. Hier ist sie; sie will Freunden der vorragenden Methode Anschauungsstoff, Anhängern der arbeitsschulmäßigen Lehrart den Stoff vermitteln, den Leser den Stoff wirklich erleben, jede Erscheinung aus ihrer Zeit verstehen, aus der Fundgrube jüdischer Vergangenheit Wissen und Willen, Liebe und Kraft gewinnen lassen fürs Judentum, für bewußte und starke Anteilnahme am jüdischen Leben. — Ein Glück auf zu dieser trefflichen Veröffentlichung, auf deren weitere Bände ich schon jetzt gespannt bin. Die würdige Ausstattung möge nicht unerwähnt bleiben.

Prof. Buchholz.

E. A. Loosli: „Die schlimmen Juden“. Verlag des Pestalozzi-Fellenberg-Hauses, Bern und Leipzig.

Der christliche Verfasser rechnet in einem flüssigen, unterhaltamen Stile gründlich ab mit allen den unsinnigen Anklagen und Vorwürfen, die von Antisemiten gegen Juden erhoben werden, und zwar nicht so sehr mit dem Rüstzeug wissenschaftlicher Forschung, sondern allein auf bekannte Tatsachen der Geschichte und Umwelt und auf den gesunden Menschenverstand sich stützend. Die Schrift verliert auch ihren Wert nicht dadurch, daß sie ihre Kritik anknüpft an die jetzt von Ford zurückgezogene Schmähchrift vom „Internationalen Juden“ und die von ihm als Grundlage benutzten, längst als Fälschung erkannten „Protokolle der Weisen von Zion“.

Wir bitten um Beachtung des Anzeigenteiles

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätten für Auto-Reparaturen

Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Großtankstelle

Einstellung dauernd und stundenweise

Tag und Nacht geöffnet

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Speditionen aller Art

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571

Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Goldmann & Co.

Breslau 5, Tauenzienplatz 6

empfiehlt sich zur Lieferung von

bester oberschlesischer Hausbrandkohle,

Braunkohlen-Briketts,

Steinkohlen-Briketts,

Gastofen, Hüttenofen und Holz.

Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.

Geschäftszeit 8—6 Uhr.

Lichtanlagen
Ernst Eichwald fragen

□ Elektro-Büro: □
Ernst Eichwald
Kupferschmiedestr. 26
Anruf: R. 8982.

Ludwig Strauß: *Ruf aus der Zeit*. Verlag Lambert Schneider, Berlin-Dahlem. 1927. Preis 50 Pf.

An Jeremias, sein wohl unbewusstes Vorbild, den unerreichten Meister des Klageliedes, reicht Ludwig Strauß noch nicht heran. Tiefe und Ehrlichkeit des Gemütes sind ihm keineswegs abzusprechen, aber die Sprache ist allzu gewollt, sie will durchaus hypermodern sein, die Verse sind zu erzwungen. Vielleicht gelingt seine nächste Arbeit L. S. besser und er wächst zu dem religiösen Lyriker heran, den unsere materielle Zeit wahrlich gebrauchen kann als Gegengewicht gegen üppig wuchernden Mystizismus.

Jüdischer Kunstkalender, Herausgeber S. Müller-Heidelberg und Dr. M. Eisler, Professor der Kunstgeschichte, Wien. Preis 1,60 Mk.

Er ist als neuartige Erscheinung zu begrüßen, denn er bringt Abdrücke von vielen Kunstwerken, die mit jüdischem Leben irgendwie zusammenhängen, hübsche Lichtbilder aus Erez-Israel. Allen ist auf der Rückseite eine ausreichende Erklärung der Originale beigegeben, so daß eine Art künstlerische Erziehung erreicht wird. Der Kalender gibt außer den deutschen Daten gleichzeitig die jüdischen in Bezug auf Monat und Tag. Die Ausstattung kann als schlicht vornehm bezeichnet, nach allem dieser Kalender empfohlen werden.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Geschäftliches.

Am 1. Dezember begeht Herr Josef Garai, Seniorchef der Firma Optiker Garai, Breslau, Albrechtstraße 4, sein fünfzigjähriges Optiker-Jubiläum.

Unsere Lesern können wir zu Winterkuren bestens empfehlen:

Sanatorium Friedrichshöhe, Oberrig bei Breslau, für nervöse Erschöpfungszustände, Nervenaleszenten, innerlich Kranke, Stoffwechselstörungen, Diätetika;

Sanatorium Haus Waldheim, Oberrig bei Breslau, für Lungentranke des Mittelstandes.

Beide Sanatorien sind neuzeitlich eingerichtet und unterstehen fachärztlicher Leitung. Gesunde Höhenlage in walddreicher Gegend, großer Park. Prospekte durch die Verwaltung.

Die Ostdeutsche Konzertdirektion K. Hoppe teilt mit: Am kommenden Freitag, den 18. November, singt Emmy Destinn im Kammermusiksaal. — Das Busch-Quartett, das zu unseren allerbesten Kammermusikvereinigungen zu zählen ist, konzertiert am Sonnabend, den 19. November, in Breslau. — Dienstag, den 22. November, spricht Kaplan Fajfel, der mit seinem derzeitigen Breslauer Vortrag großes Interesse erregte, im Kammermusiksaal über „Kunst und Moral“ oder „Genie und Charakter“. — Alice Weizen, eine beliebte Breslauer Künstlerin, gibt am 22. November wieder einen Liederabend, und zwar im Musiksaal der Universität. — Am Freitag, den 25. November, findet im Mozartsaal ein Vortrag von Herrn Oberschulrat Hilfer-Berlin (Vorsitzender des Deutschen Gymnastikbundes) statt. Thema: „Körperkultur und deutsche Gegenwart“. — Am Mittwoch, den 30. November, gibt unsere beliebte Sopranistin Carla Müller im Kammermusiksaal ihren diesjährigen Liederabend. — Karten zu diesen Veranstaltungen im Musikhaus Hoppe, Zwingerplatz 8, und Verkehrs-Büro Barasch.

Sieben erschien der neueste Band „Zum 5-11 hr Tee“, Band 9, der wieder 20 der beliebtesten neuen Schlager enthält, in schöner Ausstattung zum Preise von 4 Mark. Erhältlich in der Musikalienhandlung Richard Hoppe, Zwingerplatz 8.

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge

Fernruf Stephan 32983 **Breslau XIII** Agathstraße 11

8klassige 7stufige Jüdische Volksschule für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht
Rehdigerplatz 3

Lehrplan der städtischen Volksschulen. Jüdische Unterrichtsfächer im Rahmen des allgemeinen Lehrplans.

Schulfrei sind der Sonnabend und z. Z. für 5 untere Klassen auch der Sonntag.

Anmeldungen:

Sonntag 10—11, werktäglich 12½—13½ Uhr
im Schulgebäude beim Schulleiter Feilchenfeld.

Z. Z. 5klassiges Jüdisches Reform-Realgymnasium i. E. für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht
Menzelstraße 100

Ostern 1928 Eröffnung der Untersekunda.

Lehrplan der preußischen höheren Schulen mit neueren Sprachen in den unteren Klassen. In den höheren Klassen Latein. Religions- und jüdisch-wissenschaftlicher Unterricht innerhalb des Stundenplans. Sonnabend schulfrei.

Anmeldungen:

Für alle 6 Klassen, Dienstag 9-10 und Donnerstag 11-12 Uhr, im Schulgebäude beim Leiter Rabbiner Dr. Goldschmidt.

Jüdisch-liberaler Jugend-Verein „Abraham Geiger“ Breslau

Vorsitzender: Rabbiner Dr. Halpersohn, Breslau 13, Moritzstr. 50
Vereinslokal: Loge „Gerhart Hauptmann“, Schweidn. Stadtgraben 9, I.
Unsere Vereinsabende finden allwöchentlich Montag abends 8¼ Uhr statt.

Arbeitsplan für den Monat November:
14. November, Vortrag des Herrn Dr. Loewisohn: „Seelenwanderung“

21. November, Herr Religionslehrer Davidsohn: „Aus jüdischer Geschichte“

28. Nov., Vortrag des Herrn Dr. Erich Breslauer: „Biblisch-talmudische Vorschriften im Lichte moderner Hygiene“

Gäste sind willkommen.

REKLAME-ATELIER JOHANNES SCHILD

LEUCHT-REKLAME
FIRMEN-SCHILDER

TRANSPARENTE SCHAUKÄSTEN
BUCHSTABEN ALLER ART
BRESLAU 2, NEUE TASCHENSTR. 13a

INSERTATE haben in unserer
Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Paraffin-Packung

führe ich in und außer dem Hause aus. Schnelle, angenehme Gewichtsabnahme. Gegen alle Arten Rheuma, Furunkulose, Frauenleiden erprobt.

Ober-Schwester Else Juliusberg
Kaiser-Wilhelm-Straße 93, hpt. Fernruf Stephan 39355

„Borchard-Stübel“

Junkernstraße 26 und Gabitzstraße 155

empfehlen stets frisch in größter Auswahl
feinste Konfitüren, Schokoladen, Keks
Waffeln, Geschenkpackungen

Niederlage von Erich Hamann's bitterer Schokolade und Konfitüren.

ALLE DRUCKSACHEN liefert schnell, sauber und preiswert **TH. SCHATZKY AG** **BRESLAU 3** N.Graupenstr.7

Am Dienstag, den 6. Dezember, gibt die geschätzte hiesige Pianistin **Felicia Posener** im Mozartsaal einen Klavierabend. Karten zum Preise von 1 Mk. bis 4 Mk. bei Hainauer und an der Abendkasse.

abend. Programm: Haydn D-dur (Verchen-Quartett), Schumann A-dur und Glazounow G-dur (Slawisches Quartett). Karten für sämtliche Veranstaltungen bei Hainauer und an der Abendkasse.

Professor **Willy Burmeister** feiert in diesem Jahre sein 50-jähriges Künstlerjubiläum. Vor kurzem erschien im Verlage August Scherl-Berlin ein Buch von Willy Burmeister, betitelt: „50 Jahre Künstlerleben“. Das Buch ist zum Preise von 3,75 Mk. broschiert, 5,50 Mk. gebunden bei Hainauer zu haben. **Willy Burmeister** gibt am Sonnabend nach jahrelanger Abwesenheit im großen Saale der Neuen Börse ein Konzert unter Mitwirkung von **Meta Hagedorn** (Klavier). Für dieses Konzert sind vorläufige Preise (1,10—3,30 Mk. einschl. Steuer) angelegt. Am Dienstag, den 15. November, findet im Kammermusiksaal ein Klavierabend von **Nora Wallofsek** statt. Programm: Bach, Beethoven, Schumann, Scarlatti, Brahms (Paganini-Variationen). Im großen Saal der Matthiaskunst gibt **Mara Demeita** am 17. November einen Viederabend. Am Flügel: **Benno Pulvermacher**. **Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur**. Die beiden tief ernsten „Melodramen aus der Goethezeit“ — *Ariadne und Proserpina* —, die von der Breslauer Presse so eingehend gewürdigt worden sind, werden am Totensonntag abends in der Matthiaskunst wiederholt. Herr Professor **Turnau** beurlaubte nochmals **Walter Warth** für die Rolle des „Ihesus“. Ein großer Teil der Blöße ist bereits vorbestellt. Am 25. November gibt das „**Hennig-Quartett**“ (**Maximilian Hennig**, **Georg Runze**, **Bruno Janz**, **Fritz Winnowsky**) im Kammermusiksaal seinen einzigen diesjährigen Kammermusik-

Unmoderne Wohnungen. Wenn wir von der guten alten Zeit sprechen, dann taucht aus unserer Erinnerung ein blau oder grün gestrichenes Zimmer mit wenig einfachen Möbeln und vielen lieben Bildern auf und wehmütig gedenken wir des verlorenen Eins.

Die moderne Innenarchitektur bemüht sich, unseren Wohnräumen alles Belästende fern zu halten — aber dazwischen liegen die entsetzlichen Jahre der großgemusterten Tapeten, der Möbel mit gedrehten Muschelaufsätzen und Säulen, den wertlosen, unschönen Rippes, die uns nicht nur räumlich, sondern auch seelisch belasten.

Und sich davon befreien, das kann man eben, wie von so Vielem im Leben, nicht allein, da muß jemand kommen, der einem die Zwecklosigkeit dieser Piefüt toten Dingen gegenüber — deutlich beweist.

Holland mit seinen entzückenden, einfachen Interieurs gab uns die Anregung dafür. — Tapetenmuster verschwinden unter einer behaglichen, warmen Farbe, die guten alten Möbel werden meist nur durch einige geschickte Eingriffe dem Ganzen vorteilhaft angepaßt, und so entsteht mit wenig Mitteln ein gemütliches Heim, das durch seine Schlichtheit und Zweckmäßigkeit an die Heime unserer Großeltern erinnert und doch nicht aus dem Rahmen der heutigen Zeit fällt.

Näheres siehe Inserat der Firma **Rosa Plejner**, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7.

Unmoderne Wohnungen

werden durch zweckmäßige Umgestaltung zu behaglichen Wohnräumen

Rat und Auskunft erteilt unverbindlich

Frau Rose Plessner

Tel. Steph. 35016 · Kaiser-Wilhelm-Str. 5/7 I

Ohle 7830

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens

Schreibstube der produktiven Arbeitslosenfürsorge

Wallstraße 23, II.

כשר Täglich frisch כשר Mast-Geflügel

Gänse — Fett Teile

gut, billig



Ida Roth, Höfchenstr. 14

Fernruf Ohle 1974

Weißer Kinderbox

vollständig ausgepolstert, sehr gut erhalten, preiswert verkäuflich

Fischler, Höfchenstraße 37 II.

Stephan 33484, 9—11 oder 3—4

Das Delikatessenhaus am Friebeberg

Joseph Pelz

Breslau 18, Kaiser-Wilhelm-Str. 127

Telefon Stephan 34878

liefert bekanntlich am frischesten a e

Lebens- und Genußmittel

prompt ns Haus

Schatzky druckt alles!

ADRESSEN

jeder Art,

für Ihren Betrieb liefert Ihnen der bekannte Dresdener

Adressen-Verlag G. Müller

Dresden-N6, Königsbrücker Platz 2

(Bitte auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.)

Adressenkatalog mit ca. 6000 Serien kostenlos.

Zurückgekehrt

Dr. M. Braun

Frauenarzt

Königsplatz 3b.

Passende Chanukkahgeschenke



Hermann Weiß

Uhren und Goldwaren

Sadowastraße 76

an der Höfchenstraße

Reparatur, saub., preiswert



Möbel-

Fabrik

Paul Ernst

G. m. b. H.

BRESLAU

Geschäft: Gartenstr. 32. Fabrik: Willmannstr. 10

Telefon nur Ring 2288

Stundenbuchhalterin

firm in allen Zweigen der Buchhaltung, mit Steuer und Lohnwesen bestens vertraut, sucht noch stundenweise Beschäftigung

Helene Hirschfeld, Palmstr. 15

Hausmeister

Junger, kräftig. Mann sucht Stellung als Hausmeister. Ehefrau übernimmt Bereinigung. Tauschwohnung vorhanden. Offerten an den Arbeitsnachweis Jüdischer Organisationen Schlesiens, Breslau 1, Wallstraße 23, Tel. Ohle 7830.

Kinderloses, berufstätiges Ehepaar sucht ab 1. I. 28

zwei leere Zimmer

oder teilweise möbliert.

Gegend Höfchenstraße — Gartenstraße.

Off. unter A. K. 355 an die Exped. d. Blattes.

Fernsprech-Anschluß

Stephan, ab 1. Dezember umständehalber günstig zu vergeben. Gefl. Offerten unt. K. F. 10 Exped. d. Bl.

Klavierspielerin

empfiehlt sich zu Hochzeiten u. anderen Festlichkeiten evtl. gemeinsam mit einem Geiger

Amalie Sonnenfeld, Neue Weltgasse 5

ANZEIGEN-ANNAHME: Druckerei Th. Schatzky A.-G., Breslau 3, Neue Graupenstraße 7 **FERNSPRECHER**
Ring 8551 und 8552

Neueröffnung!

Das seit 24 Jahren bestehende fotogr. Atelier

L. KLETT

Taurentzienstraße 53
eröffnete am 15. 11. eine

FILIALE

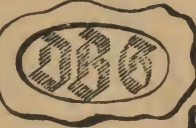
Schweidnitzerstr. 16/18 i. Hause d. Weinhdlg.
Christian Hansen

Autoverleihung

guter geschlossener Wagen

R. Leschczyk, Götzenstr. 2. / Tel.: Stephan 35131.

An Alle

richtet die  die Bitte.
sie zu besuchen

Die D. B. G. bietet größte Leistungsfähigkeit, weitest-
gehende Kulanz und riesige Auswahl bei kleinen Preisen.
Anzahlung 1/4 der Kaufsumme, Rest in 6 Monatsraten.
Beamte und Angestellte in sicherer Stellung, sowie alte Kunden
der Firma kaufen bei der D. B. G. Qualitäts-Bekleidungsstücke

ohne Anzahlung

Damen - Moden

Damen-Mänt., Kostüme,
Kleider, Blusen, Röcke,
Strick - Kleider,
Westen, Pullovers,
Gummi- und Loden-
mäntel, Sport-, Back-
fisch- und Kinder-
Bekleidung

Herren - Moden

Herren-, Burschen-
und Knaben - Anzüge,
Smokings, Fracks,
Tanz-Anzüge, Herr-
Bursch.- u. Knab.-Ulster,
Paletots, Gummi- u. Loden-
mäntel, Windjack., Hosen,
Monteur-Bekleidung

Maß - Abteilung

für Damen und Herren,
Deutsche und original
englische Stoffe unter
Garantie für guten Sitz
u. beste Verarbeitung.
Spezialität: Sport-
Bekleidung

Deutsche Bekleidungs - Ges. m. b. H.

Breslau

direkt am Christophoriplatz, gegenüber der Raiffeisenbank

Junkernstr. 38-40

Überzeugen Sie sich bei der D. B. G.
daß sie für Sie da ist.



Unsere sechs
großen
Schaufenster
sind eine
ständig
wechselnde
Modenschau

Jeder Kauf ist
streng
diskret

KAUFE GLEICH
ZAHLE SPÄTER

Für den Herbst
und Winter
kaufen Sie

Herrenstoffe

für
Anzüge
und
Mäntel

am vorzuziehendsten bei

Bruno Roemisch

Breslau

Tuchgroßhandlung / Detail-Abt. 9
Am Rathaus 25 Henel-Fuchs-Haus

Paraffin - Therapie

BRESLAU

nur Viktoriastraße 104 b, an der Kaiser Wilhelmstr., Fernsprecher 30052

BERLIN W 30

Freisinger Straße Nr. 4, Fernsprecher Nollid. Nr. 1874

FACHMÄNNISCHE
Paraffin - Behandlung

Erprobtes, einzig zweckmäß.
Verfahren, mod. Einrichtung

Oberin Mertins

staatl. gepr. Kranken- und
Hebammen-Schwester

Gegen Gicht, Ischias,
Rheuma, Neuralgie, Haut- u.
Frauenleid. Nervenstärkend
Epochale Entfettungskur
Ganze Packung 7 RM. mit
Kölnisch. Wasser Abspülung
Teilpackung 3-6 RM

Gewichtsabnahme Monat bis 30 Pfund

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII
Klosterstr. 97

Telefon Ring 170

Elegantes Kutsch-Fuhrwerk

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Für 1 Mk.

wird ein Anzug,
Palet. od. Kostüm
aufgebügelt und
geäubert.
Reparatur. u. Änderung.
werden sauber und preis-
wert ausgeführt.
Chem. Reinigung eines
Anzuges K. 4.50

„Presto“
Zimmerstr. 1 (Laden)
Abholung u. Lieferung frei
Ohle 9916

Mein Büro

befindet sich jetzt
Neue Graupenstr. 10 I
gegenüber
meinem bisherigen Büro
Pollack
Rechtsanwalt u. Notar

Central-Drogerie, Breslau

Inh.: Hermann Salomon

Gartenstraße Nr. 97, am Hauptbahnhof

Kräuter, Tees, Oele, Fette,
Farben, Pinsel, Parfümerien

Gummi- Waren aller Art, Strümpfe, Leib-
binden, Monathosen Bruchbänder,
Irrigatoren, Spülspritzen. Sämtliche Artikel
für Krankens und Wochenpflege

Photo- Apparate, Zubehör, Filme,
Platten aller Fabriken

Schnellste Ausführung aller Amateurarbeiten

Silberne

Chanuka - Leuchter

sowie sämtliche Kultusgegenstände in bester
Ausführung zu billigsten Preisen

Julius Eispert

Silberwarenfabrik

Schießwerderstraße 13 — Tel. Ohle 4646



An die jüdischen Handwerker Breslaus!

Denkt an Eure Zukunft! Eure Interessen werden am besten durch unsere Organisation, der 16 Ortsgruppen angehören, wahrgenommen. Beitrittserklärungen sind zu richten an

Herrn Richard Kempe, Breslau, 2 Gartenstraße 86

ROBERT PRINZ

Tel. Ring 2955 Reuschestr. 47/48, nur 1. Etage Tel. Ring 2955

Beleuchtungskörper

für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

STÖRUNGEN • REPARATUREN



Tel. R. 6276.

Ofenarbeiten 
nur reelle Arbeit
Eduard Isaac
Ofenbau-Geschäft
Friedrichstraße 21
Telefon Ohle 5173

Die Uhr ist ein Gebrauchsgegenstand!

2 Beispiele

aus unserer Riesenauswahl

14 Karat gold. Damen-
Armbanduhr 36.—

14 Karat goldene
Heren-Deckeluhr 130.—

Arnhold Rosenthal

Neue Schweidnitzer Str. 5 — Gegr. 1900

Chanukkah-Leuchter

in schöner Auswahl
— zu günstigsten Preisen! —
Für die verschied. Größen passende Lichte.

Jakob B. Brandeis
Karlstraße 20 :: Tel. Ring 2023

Um noch mehr Arbeitswillige beschäftigen zu können,
liefern wir

Brennholz

klein, bes. fein gespalten, Kloben etc. in bekannt guter
Qualität zu billigeren Preisen als bisher! Eine dauernd
wirksame Unterstützung unserer Wohlfahrtseinrichtung
können wir nur von unseren Glaubensgenossen erhoffen!

„Peah“ Jüdisches Brockenhaus E. V.
Büro: Striegauer Str. 3. Tel. Ring 6185

Vornehme Pelzwaren

zu sehr soliden Preisen



Moderne

Pelz-Besätze



Pelzhaus • Kürschnerel

Hans Bedke

Gartensstraße 47
Ecke Theaterstraße

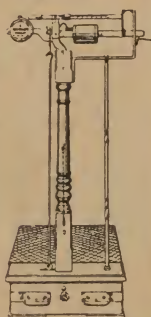


WIENER WERKSTÄTTE

bittet um Besichtigung ihrer
reichen Auswahl in
handgedruckten Stoffen
für Kleider, Kissen,
Lampenschirme
usw.

Gegenüber
Hotel 4 Jahreszeiten
Gartenstr. 69/71

Personen-Waagen geeicht



C. Herrmann
Waagen-Fabrik
Breslau 1, Neue Weltgasse 36

Man findet
doch immer
ein

Geschenk

im
Kunstgewerbehaus
„Schlesien“
Junkernstraße 9

Insertate

haben in unserer Zeit-
schrift den besten

Erfolg!

Dienstag, den 6. Dezember, 20 Uhr, Mozartsaal
Klavierabend Felicia

POSENER

Karten 1.- bis 4.- Mk., Hainauer und Abendkasse



Bestattungsbeihilfe

für jüdische
Gemeindemitglieder

Hiermit geben wir unseren werten
Mitgliedern bekannt, daß sich die Ge-
schäftsstelle für die Bestattungsbeihilfe
nicht mehr Gartenstr. 19, sondern
Klosterstr. 95/97, befindet.

C. Heymann.

PELZWAREN

Größtes Lager

in Pelzmänteln und -Jacken,
Herren-Geh- u. Sportpelzen,
erstklassige Maßanfertigung,
Schals, Füchse, sowie alle
Arten Besatz - Felle

kauft man zu billigsten Preisen
nur Neumarkt 26

M. ALTMANN, Tel. Ohle 2897

Gellert & Eichwald

nur Gräbschener Straße 39, in bedeutend vergrößerten Räumen Fernsprecher Ring 7903

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Neuzeltl. Schaufensterbeleuchtungen

Sofortige Beseitigung von Störungen

JULIUS PERL MAURERMEISTER

Breslau, Kürassierstraße 99
Fernsprecher: Stephan 36731
Bauberatung kostenlos.
Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Moderne Damenringe und Armbänder
handciselerte Trauringe



preiswerte Brillantringe
echte Perlenketten
aparte Ohrringe
Armband = Uhren
Silbergeräte nach Gewicht

bei

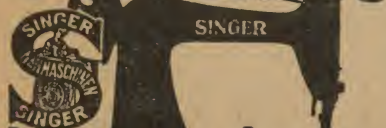
Alfred Herzog

Juwelier

Schweidnitzer Straße 28
(Schloß-Café)

Stets Gelegenheitskäufe!

SINGER



Nähmaschinen

In altbewährter Güte
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Singer-Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Singer-Läden überall.



**Eis
Torten**

**Eispeisen
Wiener
Gebäck**

jeder Art

liefert frei Haus

Konditorei-Bestellgeschäft

Emil Beihoff

Matthiasplatz 1
Tel. O. 7600

Täglich ab 8 Uhr

Künstler-Konzert

Möbel von Otto Brandt
Enorme Auswahl
überall bekannt
Breslau, Ohlau-Ufer 18 a.d. Kaiserbrücke

Wäscherei

für Stärke- und Haushalts-Wäsche
Neuplätterei

FRIEDRICH

Ysselsteinstr. Nr. 3
Fernruf Stephan 30506

liefert:
schränkfertig, geplättet
oder gerollt, getrocknet
oder bodeinfertig ausge-
wunden ganz nach Wunsch
— auch Gewichtswäsche



Restaurant Kornhäuser

Freiburgerstr. 9 • Tel.: Ohle 7159

Diners von 12—4 Uhr • Reichh. Abendkarte
und Ökonomie der Lessingloge, Agnesstr. 5
Ausrichten v. Hochzeiten u. Festlichkeiten in u. außer dem Hause

Willy Kornhäuser
Ökonom der Lessingloge

Die Dame

findet stets das
Neueste in ge-
schmackvollen
Hüten zu zeit-
gemäß billigen
Preisen in größter
Auswahl bei

**Hut-
Rosenthal**

Breslau 1
Blücherplatz 5
Parterre u. 1. Etage

Streng reelle fach-
gemäße Bedienung

KURT ROTH

Architekt

Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 68

Tel. Stephan 36361

Entwürfe, Projektierung, Bauleitung
speziell für Villen-, Schloß- und
Hotel-Um- und Neu-Bauten

Eigene kunstgewerbliche Werkstätten für
den gesamten Innen-Ausbau

Ständiges Lager künstlerischer Einzel-
Möbel und Stoffe aller Stilarten

**JENNIL-WÜRFEL
JENNIL-SUPPEN
MARS-WÜRZE**

Hergestellt unter Aufsicht der Israel. Religionsgesellschaft Frankfurt a. M.
S. Thalmann & Schwab m. b. H., Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle für Schlesien

Josef Singer & Co., Breslau

Margarinefabrik

Gräbschener Straße 37 Telefon Ring 1504



NESTLE

„Eigentlich müßten
alle Kleinen
dieser Wohlfat
teilhaftig
werden!“

Probedose u. ill. Bro-
schüre über moderne
Säuglingspflege
kostenlos u. unverbindlich
„LINDA“
GESELLSCHAFT
BERLIN W 57, BÜLOWSTR. 56.



AGA

Generalvertretung für
ganz Schlesien:

Bezirksvertreter in ganz
Schlesien gesucht.

Der neue 6/20 AGA-Wagen

Vieltausendfach bewährt!

mit Vierradbremse

Vieltausendfach bewährt!

Phaeton zweitürig
Phaeton dreitürig

4950.—
5150.—

Roadster
Innensteuer viertürig

5500.—
6200.—

ab Werk in großer Ausstattung.

Oskar Stephan und Sohn,
Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. I (Bahnbogen) Tel. Stephan 34310

Total - Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

Glas, Porzellan
Haus- und Küchengeräte
Geschenk-Artikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Richard Grün
Breslau, Neue Graupenstraße 16

Karl Hamann's bittere Schokolade

Mk. 4.— pro Pfd.

das bekannte gute **Konfekt**

Mk. 5.— und Mk. 6.60 pro Pfd.

Berlin W. 30, Bayrischer Platz 5.

Bestellungen werden schnell
und sorgfältig ausgeführt.

Handschuh-Fabrik BÖSSERT



Gegründet 1881

Einzelverkauf:
Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Malerarbeiten

aller Art

geschmackvoll / preiswert
dauerhaft

Siegmund Cohn vorm. Ismar Cohn
Schillerstraße 10

Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

Kaufe

getragene Herren-,
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe

zähle hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34
Telefon Stephan 30919
Sonabend geschlossen

Lebensmittel
Delikatessen
Wasch-
artikel

Emil Ascher, Str. 40

Lieferung
frei Haus

Tel.: Stephan 30730

E. Juncker

Inh.: Rosa Honigbaum

Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)

Tel. Stephan 33160

Feinste Konfitüren
Schokoladen, Keks
Hamann's bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren

Schatzky druckt alles!

Be- und Entwässerung

Elektro-Anlagen · Lüftungs-Anlagen

Oscar Unikower

Gartenstraße 89 · Fernspr.: Ring 598

Plange's
Diamant - Mehl
Originalsäckchen
5 Pfund
Mk. 1.65
Dasselbe lose
per Pfund
31 Pfg.

Emil Breslauer, Wallstraße 23
Tel. Ring 2219 — Lieferung frei Haus

Stets
frisch:
Holländ.
Rahmbutter in
Pfefferkuchen
Fleischkonserven



Remington - Portable

Die Schreibmaschine für jedermann
Einfache Umschaltung
im Koffer 10 cm hoch

mit Rücktaste Preis RM. 250.—
20—25 RM. monatliche Teilzahlungen

Sämtliche Modelle Remington-Schreib-
u. Buchungsmaschinen

A. Wollmann, Breslau 1
Nikolaistraße 14, Fernspr. 40295 96 97

Wecker wäscht Wäsche!

Wecker-Wäscherei G. m. b. H., Klosterstraße 31 / Fernruf: Ring 6696 und 6697